

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe 65

Ulrike Wagener

Die Ordnung
des »Haus Gottes«



Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Herausgegeben von
Martin Hengel und Otfried Hofius

65

Die Ordnung des »Hauses Gottes«

Der Ort von Frauen in der Ekklesiologie
und Ethik der Pastoralbriefe

von

Ulrike Wagener



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Wagener, Ulrike:

Die Ordnung des »Hauses Gottes«: der Ort von Frauen in der Ekklesiologie und Ethik der Pastoralbriefe / von Ulrike Wagener.

– Tübingen: Mohr, 1994

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament: Reihe 2; 65)

ISBN 3-16-146304-8 978-3-16-157117-6 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

NE: Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament / 02

© 1994 J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Druck Partner Rübemann in Hemsbach auf säurefreies Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefen gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0340-9570

Meinen Eltern

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 1992/93 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster als Dissertation angenommen; für den Druck habe ich sie an einigen Stellen überarbeitet und erweitert.

Mein Dank gilt an erster Stelle Herrn Prof. Dr. Martin Rese, der die Arbeit angeregt und mit vielen weiterführenden Anregungen und manchmal kritischen Rückfragen begleitet hat. Neben seinem immensen Wissensschatz, von dem ich viel profitiert habe, hat mich vor allem seine menschliche Offenheit und stete Gesprächsbereitschaft beeindruckt. Herzlich gedankt sei an dieser Stelle auch Herrn Prof. Dr. D.-A. Koch, der das Korreferat übernommen hat, sowie Herrn Prof. Dr. M. Hengel und Herrn Prof. Dr. O. Hofius für die Aufnahme der Arbeit in die "Wissenschaftlichen Untersuchungen zum Neuen Testament".

Herr Prof. Dr. K.-W. Dahm hat als Direktor des Instituts für Christliche Gesellschaftswissenschaften während meiner Beschäftigung immer Verständnis für mein wissenschaftliches Engagement in einer anderen theologischen Disziplin aufgebracht und mir so die Verfolgung meiner unterschiedlichen Interessengebiete Neues Testament und theologische Ethik ermöglicht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts haben viel dazu beigetragen, daß die letzten Jahre für mich eine Zeit fruchtbarer wissenschaftlicher Auseinandersetzungen und bereichernder Kontakte gewesen sind. Ihnen allen sei ebenfalls sehr gedankt.

Viele Denkanstöße und interessante Diskussionen verdanke ich der Frauengruppe der beiden Münsteraner theologischen Fakultäten. Wertvolle Hinweise habe ich auch von Dr. Martin Leutzsch erhalten, der zudem - wie auch Ilse Müllner, Julia Paulus und Ulrike Stehling - die Mühe des Korrekturlesens übernommen hat. Für Hilfe bei der technischen Fertigstellung danke ich Hans-Gerd Jöhring, Ulrike Stehling und insbesondere Werner Schiewek, der sich nicht nur in allen technischen Fragen als steter Ansprechpartner zur Verfügung gestellt hat, sondern darüber hinaus meine Arbeit als freundschaftlicher Kollege in außerordentlicher Weise unterstützt hat. Dem Mohr-Verlag, insbesondere Frau Ilse König, danke ich für die freundliche Betreuung.

Meine Mitbewohnerinnen Martina Berkenkopf und Gabriele Hatting haben auch die intensivsten Arbeitsphasen mit viel Geduld mitgetragen; Cornelia Lange hat mich, wenn es nötig war, daran erinnert, daß es auch noch ein Leben jenseits des Schreibtisches gibt.

Ich widme die Arbeit meinen Eltern, die durch ihr Vertrauen und ihre Großherzigkeit die Grundlagen für meinen Weg gelegt haben.

Münster, im August 1994

Ulrike Wagener

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Einführung	1
1. Thema, Zielsetzung und Aufbau dieser Untersuchung.....	1
2. Die Pastoralbriefe als pseudepigraphische Schriften	3

*Teil I:
Haustafel - Ständetafel - Gemeindeordnung
Kritische Darstellung der neueren Forschungsgeschichte*

1. Dibelius' und Weidingers Herleitung der "Haustafeln" aus stoischen Pflichtenlehren und frühe Kritik an diesem Ansatz.....	15
2. Der forschungsgeschichtliche Neuanatz: Die Herleitung der neutestamentlichen Haustafeln aus der antiken Ökonomik	18
2.1 David Balch: Die Haustafel des 1. Petrusbriefs als Apologie	18
2.2 Die Rezeption des Ökonomik-Ansatzes in der deutschsprachigen Exegese der Haus- und Ständetafeln	22
2.2.1 Klaus Thraede: Die Haustafeln als Parteinahme in einem sozialemischen Richtungstreit.....	23
2.2.2 Die Anknüpfung der Gemeinde an den antiken <i>οἶκος</i> : Die sozialgeschichtlichen Ansätze von Dieter Lührmann und Franz Laub	28
2.3 Die Interpretation der Pastoralbriefe auf der Grundlage des Ökonomik-Ansatzes	38
2.3.1 David C. Verner: "Household Management Topos" und "Station Code Schema" in den Pastoralbriefen	38
2.3.2 Reggie M. Kidd: Der Integration der Reichen in die Gemeindestruktur der Pastoralbriefe mit Hilfe des "Household Topos"	44
2.4 Weiterentwicklungen des Ökonomik-Ansatzes	47
2.4.1 Modifizierung des Ökonomik-Ansatzes bei David Balch.....	47
2.4.2 Marlis Gielen: Der Traditionshintergrund der neutestamentlichen Haustafeln in Ökonomik und alttestamentlicher Apodiktik	49
3. Klaus Berger: Haustafeln und Pflichtenspiegel als Entwicklungen aus der griechischen Gnomik	54
4. Ergebnis des forschungsgeschichtlichen Durchgangs und Ausblick auf offene Fragestellungen.....	61
4.1 Geistesgeschichtlicher Hintergrund und Überlieferungsgeschichte der frühchristlichen Haus- und Ständetafeln sowie Amtsspiegel	61
4.2 Sozialgeschichte und Ekklesiologie	64

*Teil II:
Die Frau im Gottesdienst.
Exegetische Untersuchung von 1 Tim 2,9-3,1a*

1. Einführung	67
2. Übersetzung und Textkritik	68
3. Literarische Analyse	69
3.1 Ortsbestimmung im Kontext	69
3.2 Abgrenzung der Texteinheit	70
3.3 Formale Textanalyse	71
4. Traditions- und redaktionskritische Untersuchung	77
4.1 Zum Charakter des verarbeiteten Traditionsmaterials	77
4.2 Tradition und Redaktion der Schmuckparänese (1 Tim 2,9f)	78
4.2.1 Das Verhältnis von 1 Tim 2,9f und 1 Petr 3,1-6	78
4.2.2 Der Motivkomplex κόσμος, αιδώς, σωφροσύνη	78
4.2.3 Das Motiv des falschen und wahren Schmucks	83
4.2.4 Θεοσέβεια	85
4.2.5 Die "guten Werke"	86
4.2.6 Zusammenfassung	88
Exkurs 1: Pastoralbriefe und Neopythagoreische Frauenspiegel - Literarische Strategien zur Durchsetzung einer restriktiven Frauenmoral	89
4.3 Das Lehrverbot (1 Tim 2, 11f) vor dem Hintergrund von 1 Kor 14,33b-36	92
4.3.1 Vergleich von 1 Kor 14,33b-36 und 1 Tim 2,11f	94
4.3.2 Begriffskritische Analyse von 1 Tim 2,11f	96
4.3.2.1 μανθάνειν	96
4.3.2.2 Stille und Unterordnung versus Herrschaft: die Begriffe ἡσυχία, ὑποταγή und αὐθεντεῖν	97
4.3.2.3 Das Lehrverbot für Frauen auf dem Hintergrund der Konzeption der διδασκαλία	101
4.3.3 Zusammenfassung	103
4.4 Die Tradition der Genesis-Exegese (1 Tim 2,13f)	104
4.4.1 Eva als Zweit-Erschaffene	104
4.4.2 Eva als Einzig-Verführte	105
4.5 Die Rettungsaussage (1 Tim 2,15;3,1a)	107
4.5.1 Heil διὰ τῆς τεκνογονίας	107
4.5.2 Die Trias ἐν πίστει καὶ ἀγάπῃ καὶ ἀγιασμῷ	109
4.5.3 Die Bekräftigungsformel πιστὸς ὁ λόγος	109
5. Auswertung der exegetischen Untersuchung: 1 Tim 2,9-3,1a als Restriktion der Partizipation von Frauen in der Gemeinde	110

*Teil III:
Das Witwenamt.
Exegetische Untersuchung von 1 Tim 5,3-16*

1. Einführung: Problemanzeige und Stand der Forschung	115
2. Übersetzung und Textkritik	117

3. Literarische Analyse	119
3.1 Einordnung in den Kontext	119
3.2 Formalsprachliche Analyse	120
3.3 Literarkritische Überlegungen	124
3.3.1 Zur Methodik	124
3.3.2 Literarkritische Hypothese	125
4. Begriffs- und motivkritische Analyse von 1 Tim 5, 3-8	127
4.1 Der Traditionshintergrund des Bildes der "Witwe"	127
4.1.1 Χήρα - ein sozialer und theologischer Typos	127
4.1.2 Gottvertrauen und ständiges Gebet als Charakteristika der χήρα	132
4.1.3 Μεμονωμένη: Zum Motiv der verlassenen bzw. alleinstehenden Frau	135
4.1.3.1 Die χήρα als ἔρημος in der alttestamentlichen Prophetie und die Weiterentwicklung des Motivs im hellenistischen Judentum	136
4.1.3.2 Die allein dastehende Frau in Esther und JosAs	138
4.1.3.3 Zwischenergebnis: Das Motiv des Alleinseins als Topos des Frauengebets 141	
4.2 Die Aufforderung zur Witwenehrung: τιμᾶν (1 Tim 5,3)	144
4.3 Das Motiv der Sorge für das eigene Haus (1 Tim 5,4.8)	149
4.3.1 Adressierung der Fürsorgeforderung	149
4.3.2 Familienbindung und Gemeindebindung	154
4.4 Der Tod im Luxusleben (1 Tim 5,6)	155
4.4.1 Begriffsgeschichtliche Analyse von σπαταλᾶν	155
4.4.2 Die Paradoxie des "lebendig Totseins"	161
Exkurs 2: Der Zusammenhang von Frauenparänese und Reichenparänese	163
5. Tradition und Redaktion in 1 Tim 5,3-8	165
6. Begriffs- und motivkritische Analyse von 1 Tim 5,9-15	170
6.1 Aufnahme und Ablehnung als "Witwe" (1 Tim 5,9.11a)	170
6.2 Das Mindestalter (1 Tim 5,9)	171
6.3 Das Ideal der "Einehe" (1 Tim 5,9)	172
6.4 Das Zeugnis guter Werke (1 Tim 5,10)	177
6.4.1 Kinderaufzucht	178
6.4.2 Gastfreundschaft	186
6.4.3 Fußwaschung an den Heiligen	187
6.4.3.1 Οἱ ἄγιοι	188
6.4.3.2 Kulturgeschichtlicher Hintergrund: Fußwaschung in der Antike	189
6.4.3.3 Die Fußwaschung Jesu durch die Sünderin (Lk 7,36-50)	191
6.4.3.4 Die Fußwaschung Jesu an seinen Jüngern (Joh 13,1-20)	196
6.4.3.5 Zusammenfassung:	198
6.4.4 Hilfe für die Notleidenden	199
6.4.5 Zusammenfassung	200
6.5 Die Ablehnung der Jüngeren (1 Tim 5,11-13)	200
6.5.1 Zur Bedeutung von νεώτερα	200
6.5.2 Die erste Begründung der Ablehnung	201
6.5.2.1 Sexuelles Begehren	201
6.5.2.2 Das Urteil des Verrats der "ersten Treue"	202
6.5.3 Die zweite Begründung der Ablehnung	204
6.5.3.1 Der Vorwurf ἀργαί μανθάνουσιν περιερχόμενοι τὰς οἰκίας	204
6.5.3.2 Die Steigerung der Vorwürfe: φλύαροι καὶ περίεργοι, λαλοῦσαι τὰ μὴ δέοντα	206
6.5.3.3 Zusammenfassung	211

6.6 Heirat der jungen Frauen als Gegenstrategie (1 Tim 5,14)	211
6.6.1 Βούλωμαι οὖν νεωτέρας γαμεῖν, τεκνογονεῖν, οἰκοδεσποτεῖν	211
6.6.2 Vermeidung von übler Nachrede	212
Exkurs 3: Das Motiv der Rücksichtnahme auf die Reaktion der nichtchristlichen Umwelt im	
1. Petrusbrief und in den Pastoralbriefen	215
6.6.3 Abfall vom Glauben (1 Tim 5,15)	218
Exkurs 4: Zum Zusammenhang von "Frauenfrage" und Häresiebekämpfung in den	
Pastoralbriefen	219
7. Tradition und Redaktion in 1 Tim 5,9-15	221
8. Analyse von 1 Tim 5,16: Witwen im Haus einer Gläubigen	223
9. Ergebnisse der exegetischen Untersuchung von 1 Tim 5,3-16	227
9.1 Literarischer Charakter und Gattungsbestimmung von 1 Tim 5,3-15	227
9.2 Zum ursprünglichen Charakter des Witwenamtes	229
9.3 Die in den Pastoralbriefen sichtbar werdende Situation des Witwenamtes	230
9.4 Die Umgestaltung der Witwentradition anhand des oúkow-Modells	231
<i>Teil IV:</i>	
<i>Die ΟΙΚΟΣ-Ekklesiologie und -Ethik der Pastoralbriefe - eine Strategie zur Restriktion</i>	
<i>der aktiven Teilhabe von Frauen und zur Absicherung männlicher Herrschaft in der</i>	
<i>Gemeinde.</i>	
Auswertung und Ausblick	235
Literaturverzeichnis	247
Register	267
Stellenregister	267
Sachregister	280
Griechisches Begriffsregister	287

Einführung

1. Thema, Zielsetzung und Aufbau dieser Untersuchung

Im Zusammenhang der Forschung zur Geschichte des frühen Christentums ist in den letzten Jahren verstärkt zum einen nach dem Beitrag von Frauen zur Entwicklung urchristlicher Gemeinden und zum anderen nach der Bedeutung des christlichen Glaubens für das Leben von Frauen im römischen Reich gefragt worden. Die "Rekonstruktion frühchristlicher Frauengeschichte"¹ wurde so zu einem wichtigen Thema neutestamentlicher Forschung. Die vorliegende Untersuchung will hierzu einen Beitrag leisten, indem sie nach dem Leben und Glauben von Frauen, ihren Partizipationsmöglichkeiten und -einschränkungen in jenen christlichen Gemeinden fragt, an die sich die Pastoralbriefe richten.

Inhaltlich geht es in den Pastoralbriefen zentral um Ekklesiologie und Ethik. Die Schlüsselstelle für beide Bereiche findet sich in 1 Tim 3,14f. Dort heißt es:

Ταῦτα σο γράφω ἐλπίζων ἐλθεῖν πρὸς σὲ ἐν τάχει. ἐὰν δὲ βραδύνω, ἵνα εἰδῆς πῶς δεῖ ἐν οἴκῳ θεοῦ ἀναστρέφεσθαι, ἣτις ἐστὶν ἐκκλησία θεοῦ ζώντος, στῦλος καὶ ἐδραῖωμα τῆς ἀληθείας.

Die Gemeinde ist hier als "Haus Gottes" verstanden; es ist wichtig zu wissen, wie man sich dort verhalten soll, da es "Kirche des lebendigen Gottes" und "Pfeiler und Fundament der Wahrheit" ist. Das Haus mit seinen Strukturen bildet von daher sowohl das Modell für die Ordnung der Kirche als auch die Norm für das Verhalten der einzelnen. Ekklesiologie und Ethik der Pastoralbriefe werden in dieser Leitvorstellung vom οἶκος θεοῦ grundgelegt.²

Die zentrale Bedeutung dieser Stelle wird auch in jüngeren Veröffentlichungen betont. So hat *Verner* in seiner 1983 erschienenen Monographie "The Household of God" 1 Tim 3,14f zum Ausgangspunkt einer sozialgeschichtlichen Analyse der in den Pastoralbriefen angesprochenen Gemeinden gemacht.³ Auch im 1988 erschienenen Kommentar von *Roloff* wird dieser Text als Schlüsselstelle für die ethischen und gemeindeordnenden Bestimmungen der Pastoralbriefe gesehen: "Man könnte ihn mit ei-

¹ Zu Begrifflichkeit und Forschungsansatz vgl. *Brooten*, Frühchristliche Frauen, 62ff; *Brooten*, Methodenfragen, pass.; *Schüssler Fiorenza*, Gedächtnis, 11ff; analog für die Alte Kirchengeschichte: *Jensen*, Töchter, 11ff.

² Vgl. *Lips*, Glaube, 143.

³ Vgl. die Einleitung in *Verner*, Household, 1. Auch *Donelson* (Pseudepigraphy, 154) verweist auf die zentrale Bedeutung dieser Stelle, allerdings nur in Bezug auf den 1 Tim: "The primary purpose of the letter is, after all, to describe 'how one should behave in the house of God' (1 Tim.3.15)."

nigem Recht darum die theologische Mitte nicht nur des 1 Tim, sondern der ganzen Past nennen."⁴

Gleichzeitig ist festzustellen, daß in den Pastoralbriefen, insbesondere im 1 Timotheusbrief, Anweisungen für das Verhalten und die angemessene Rolle von Frauen breiten Raum einnehmen. Der innere Zusammenhang dieser auffälligen Präsenz des "Frauenthemas" mit der Konzeption der Gemeinde als "im Sinne weltlicher Hausgemeinschaft geordnete[r] Institution"⁵ ist aber bisher noch keiner ausführlichen Analyse unterzogen worden. Dies will diese Arbeit durch eine gründliche exegetische Untersuchung der zentralen Passagen leisten: Der erste Text, 1 Tim 2,9-3,1a, enthält eine Anweisung für das Verhalten und die angemessene Position von Frauen im Gottesdienst. Der zweite Text, 1 Tim 5,3-16, die sogenannte "Witwenregel", formuliert Bestimmungen für das Amt der Gemeindegewitwe.

Den exegetischen Untersuchungen dieser beiden Texte, die in Teil II und III dieser Arbeit vorgenommen werden, ist in Teil I ein ausführlicher Forschungsbericht vorgelegt, der den Ort der vorgelegten Untersuchung in der Forschungsgeschichte bestimmt. Die bisherige Forschung zu den frühchristlichen Haus- und Ständetafeln ist sehr komplex, weil mit der formgeschichtlichen Debatte immer auch Gesamtkonzeptionen der frühchristlichen Entwicklungsgeschichte verknüpft waren und sind. Es geht hier also nicht nur um literarische Gattungsbestimmungen, sondern gleichzeitig um ein Gesamtbild der Entwicklung des Urchristentums in soziologischer, theologischer und ethischer Hinsicht; aus diesem Grund nimmt die Darstellung und kritische Würdigung der bisherigen Forschungsansätze und -ergebnisse einen recht breiten Rahmen ein. Im Ergebnis dieses Durchgangs durch die Forschungsgeschichte werden Fragestellungen für die Exegese der beiden hier zu untersuchenden Texte sowie eine Hypothese zur Interpretation der $\alpha\lambda\lambda\omicron\varsigma$ -Ekklesiologie und -Ethik der Pastoralbriefe formuliert, die durch die Textanalyse zu überprüfen ist.

Bei den exegetischen Einzeluntersuchungen in Teil II und III hat es sich als notwendig erwiesen, die Exegese der Witwenregel ausführlicher anzulegen als diejenige der Gottesdienstordnung für Frauen. Dies hat seinen Grund darin, daß es sich bei der Witwenregel um einen sehr vielschichtigen Text handelt, der zudem in der exegetischen Forschung bisher selten Gegenstand detaillierter Analysen war. Die hier gegebene Untersuchung will zu einem schlüssigen Gesamtverständnis der Witwenregel im Rahmen der Pastoralbriefe beitragen, in dessen Rahmen auch die mannigfaltigen bisher ungeklärten Einzelaspekte des Textes eine Lösung finden.

In den Gang der exegetischen Untersuchungen sind an vier Stellen Exkurse eingeschaltet, die ausgehend von der Analyse der Texte weitergehende Reflexionen zu Themenkomplexen und Fragestellungen enthalten, die zuvor im Durchgang durch die Forschungsgeschichte als für das Verständnis der Pastoralbriefe entscheidend aufgewiesen worden sind. Im einzelnen werden behandelt: die Frage der traditionsgeschichtlichen Einordnung der am Modell des Hauses ausgerichteten ekklesiologischen und ethischen Anweisungen der Briefe, die Interpretation ihrer antihäretischen Pole-

⁴ Roloff, 1 Tim, 190.

⁵ Lips, Glaube, 143.

mik, die Bedeutung der in den Briefen als normatives Kriterium vertretenen Orientierung an der Reaktion der nichtchristlichen Umwelt sowie der Zusammenhang von Frauenparänese und Reichenparänese in den Pastoralbriefen. Der Schlußteil der Arbeit faßt die Ergebnisse der exegetischen Untersuchungen zusammen und stellt im abschließenden Ausblick die Bedeutung der Ekklesiologie und Ethik der Pastoralbriefe in ihrer Wirkungsgeschichte dar.

2. Die Pastoralbriefe als pseudepigraphische Schriften

Die vorliegende Untersuchung geht von der Annahme der Pseudonymität der Pastoralbriefe⁶ aus, wie sie sich inzwischen in der Forschung weitgehend durchgesetzt hat.⁷ Die Pastoralbriefe sind somit im Kontext antiker und urchristlicher Pseudepigraphie⁸ zu interpretieren; ein Verständnis ihrer Zielsetzung und Aussage kann nur durch eine Untersuchung der spezifischen pseudepigraphischen Merkmale und Stilmittel gewonnen werden.

Als grundlegende Entstehungsbedingung des Phänomens antiker Pseudepigraphie hat die Forschung die Orientierung an einer als normativ geltenden Vergangenheit aufgewiesen. Dabei haben insbesondere Texte mit paränetischen Motivationen und Inhalten eine deutliche Tendenz zur Pseudepigraphie;⁹ den ethischen Weisungen soll durch die Anbindung an eine Autorität der Vergangenheit normative Geltung in der Gegenwart verliehen werden. Im frühen Christentum entwickelt sich diese Voraussetzung in der zweiten und dritten Generation, in denen sich die Sicht der apostolischen Anfangszeit als schlechthin normgebend herausbildet. Hinzu kommt als Voraussetzung für die Entstehung urchristlicher Pseudepigraphie die polemisch geführte Auseinandersetzung zwischen "Orthodoxie" und "Häresie", die auf beiden Seiten zu dem Versuch führt, die je eigene Position durch Rekurs auf die Norm des Anfangs abzusi-

⁶ Selbst im NTD werden die Pastoralbriefe inzwischen im 1991 erschienenen Kommentar von Helmut Merkel als Deuteropaulinen angesehen, nachdem lange Jahre immer wieder der noch für paulinische Verfasserschaft votierende Kommentar von *Jeremias* nachgedruckt wurde. Einige jüngere englischsprachige Publikationen gehen allerdings weiterhin von Echtheit aus, insbesondere ist hier der 1992 erschienene Kommentar von *Knight* zu nennen. *Towner* hält in seiner 1989 publizierten Monographie "The Goal of our Instruction" (256f) paulinische Verfasserschaft zumindest für möglich.

⁷ Die Diskussion um die Verfasserschaft der Pastoralbriefe ist in der Forschung mit besonderer Heftigkeit geführt worden, was nach *Roloff* (1 Tim, 36) darauf hindeutet, "daß vor dem Eingeständnis der Pseudonymität der Past eine hohe emotionale Schwelle liegt" aufgrund "der konsequenten, überlegten und einfallsreichen Art ..., in der die Verfasserfiktion hier durchgeführt wird." Besondere Widerstände ergaben sich bei dem Ansinnen, die "privaten" Notizen des 'Paulus' im 2. Timotheusbrief für fiktiv zu halten (vgl. die Darstellung bei *Donelson*, Pseudepigraphy, 12; *Roloff*, 1 Tim, 24f). Diese persönlichen Anmerkungen haben deshalb die sog. Fragmentenhypothese motiviert, nach der diese Personalnotizen authentisch seien.

⁸ Zur urchristlichen Pseudepigraphie vgl. die wichtigen Arbeiten von *Speyer*, Religiöse Pseudepigraphie; *Rist*, Pseudepigraphy; und für die deutschsprachige Exegese insbesondere wirkungsgeschichtlich bedeutend: *Brox*, Falsche Verfasserangaben.

⁹ Dies gilt für den pagan-hellenistischen wie für den jüdischen Kontext; vgl. *Wolter*, Pastoralbriefe, 139. Belege aus griechisch-römischer Ethik bei *Donelson*, Pseudepigraphy, 23-41.

chern.¹⁰ Das literarische Mittel der pseudepigraphen Fiktion hat außerdem eine besondere Affinität zur Gattung des Briefes. Dies hat seinen Grund darin, daß in der Antike der Brief als Ersatz für personale Anwesenheit angesehen wurde und so die Fähigkeit hatte, die Präsenz des Briefschreibers oder der Briefschreiberin zu vermitteln.¹¹ Dieses Merkmal des echten Briefes macht sich der pseudepigraphen Brief zunutze: aus der Ersatzpräsenz wird in ihm dann die einzig noch mögliche Präsenz einer entscheidenden Persönlichkeit.

Für ein angemessenes Verständnis der Pastoralbriefe sind unter der Voraussetzung ihrer Pseudonymität folgende Fragestellungen von entscheidender Bedeutung: Warum wählt der Verfasser Paulus als fiktiven Autor, und wie sind die Pastoralbriefe literarisch und historisch im Kontext des Deuteropaulinismus zu verorten? Aus welchem Anlaß und zu welchem Zweck bedient sich der Verfasser der literarischen Gattung des pseudepigraphen Briefes, und wie arbeitet er mit den spezifischen Artikulationsmöglichkeiten dieser Gattung? Wie ist in diesem Zusammenhang die Adressierung an Einzelpersonen, nämlich die Apostelschüler Timotheus und Titus, zu verstehen? Wie ist die Dreizahl der Briefe zu erklären und zu beurteilen?¹²

(1) Die *Autorfiktion* ist in den Pastoralbriefen in einer sehr überlegten und elaborierten Weise durchgeführt. Die drei Briefe werden nicht nur im Präskript dem Paulus als Verfasser zugeschrieben, sondern in der literarischen Fiktion der Pastoralbriefe wird eine ungebrochene Kontinuität der Verbundenheit mit dem Apostel suggeriert: Paulus ist normativer Ursprung der *διασκαλία* der Pastoralbriefe; die von ihnen propagierte Theologie, Ekklesiologie und Ethik wird als paulinische Hinterlassenschaft (*παράθηρη*), die es zu bewahren gilt, dargestellt.¹³

Die Frage nach dem historischen Hintergrund und der sachlichen Angemessenheit dieser Berufung auf Paulus hat in der neueren Forschung zu der Erkenntnis geführt, daß die in den Past suggerierte Kontinuität zum Gemeindegründer Paulus eine literarische Fiktion darstellt, die eine faktisch bestehenden Diskrepanz zum Apostel überdeckt.¹⁴ Die "paulinische Tradition" in dem inhaltlich bestimmten Sinne, wie sie in

¹⁰ Vgl. *Donelson*, Pseudepigraphy, 42-54.

¹¹ Vgl. *White*, Letters, 86.

¹² Diese Fragestellungen werden in einer Reihe von Untersuchungen behandelt, die in den letzten fünfzehn Jahren die spezifische Ausprägung der Pseudepigraphie in den Pastoralbriefen thematisiert und zum Schlüssel ihrer Auslegung gemacht haben. Es sind dies insbesondere die Arbeiten von *Trummer* (1978 und 1981), *Donelson*, *Fiore* (beide 1986) und *Wolter* (1988). Diese Arbeiten haben für das wissenschaftliche Verständnis der Pseudepigraphie der Pastoralbriefe Entscheidendes geleistet, wenn auch bis heute in vielen Einzelfragen noch kein Forschungskonsens zu verzeichnen ist.

¹³ Vgl. *Wolter*, Pastoralbriefe, 63.

¹⁴ Hatten wissenschaftliche Untersuchungen zunächst die Kontinuität zwischen Paulus und den Pastoralbriefen betont (vgl. *Trummer*, Paulustradition, 97-105; *Fiore*, Function, 234), so rechnet *Wolter* mit einem Bruch. Er kommt zu dem Ergebnis, Hintergrund der Abfassung der Pastoralbriefe sei eine akute Identitätskrise paulinischer Gemeinden gewesen, die durch das Auseinandertreten ihrer paulinischen Tradition und ihrer faktischen Verfaßtheit entstand (Pastoralbriefe, 243ff). Mit der vorsichtigen Anerkennung der Diskrepanz zwischen literarischer Fiktion und historischer Realität hat *Wolter* sich damit von apologetischen Impulsen zur Erklärung der Pseudonymität gelöst. Erheblich radikaler wird ebendiese Richtung in der Analyse von *Donelson* verfolgt. Er führt aus, der Verfasser der Pastoralbriefe "appears to be a Paulinist not in theology but only in name; he is defending a man he knows mostly by reputation and legend. He is basically ignorant of Paul's unique version of Christian salva-

den Pastoralbriefen erscheint, ist eine Konstruktion der Briefe und hat vor deren Abfassung so nicht existiert.¹⁵ Vielmehr hat der Verfasser eigenständig ein theologisches und ethisches System geschaffen,¹⁶ das er dann in eine fiktionale Vergangenheit projiziert, um zu versichern, von dort sei es sorgfältig und ohne Verfälschung bis in seine Gegenwart überliefert worden. Das Mittel des pseudepigraphischen Briefes bietet ihm dabei die Möglichkeit, diesen Prozeß der Erschaffung von 'Tradition' unsichtbar zu machen.¹⁷

(2) Wenn man versucht, den *Anlaß und Zweck der Abfassung* der Pastoralbriefe unter dem Namen des Paulus zu rekonstruieren, so ist dabei von dem Ergebnis der urchristlichen Pseudepigraphieforschung auszugehen, daß pseudonyme Schreiben in aktuellen dogmatisch-ethischen Auseinandersetzungen verfaßt werden, um den Standpunkt einer Konfliktpartei autoritativ abzusichern.¹⁸ Wie dieser Konflikt jedoch historisch einzuordnen und inhaltlich zu bestimmen ist, darüber besteht in der Forschung keine Einigkeit. Vielmehr sind zwei Grundmodelle sichtbar, die sich hinsichtlich ihrer Sicht der Paulusrezeption im historischen Kontext der Pastoralbriefe unterscheiden: Die eine Grundposition - die etwa von Trummer und Wolter vertreten wird - geht davon aus, daß der Verfasser der Pastoralbriefe innerhalb eines lebendigen und kirchlich wirkmächtigen Paulinismus steht und sich auf eine unhinterfragte Wertschätzung des

tion and thus passes on a handful of catch phrases which sound like Paul but which do not inform the author's thinking in any substantive way" (Pseudepigraphy, 60).

¹⁵ Vgl. *Donelson*, Pseudepigraphy, 162-170.

¹⁶ Die grundlegenden theologischen Unterschiede zu Paulus sind in der Forschung ausführlich analysiert worden. Sie schlagen sich in einer deutlichen Verschiebung der theologischen Begrifflichkeit nieder. Eine Reihe der zentralen Begriffe des Paulus spielt keine oder eine geringe Rolle, so δικαιοσύνη θεοῦ und σῶμα Χριστοῦ. Dafür treten neue theologische Begriffe in den Vordergrund, insbesondere in der Gotteslehre der hellenistische Titel σωτήρ (1 Tim 1,1; 2,3; 4,10) und die Bezeichnung Gottes als μακάριος (1 Tim 1,11; 6,15) sowie in der Christologie ἐπιφάνεια für die irdische Erscheinung Christi. Für das christliche Leben hat der Begriff "Frömmigkeit", εὐσέβεια zentrale Bedeutung. Daneben ist vor allem die Rezeption von Tugendbegriffen aus hellenistischer Ethik festzustellen (dazu s.u. S. 78-85). Vgl. *Brox*, Past, 46-49; *Dibelius/Conzelmann*, Past, 13; *Roloff*, 1 Tim 31f; *Vielhauer*, Geschichte, 233f.

¹⁷ Vgl. *Donelson*, Pseudepigraphy, 164. Hier wird ein spezifisches Merkmal der Pseudepigraphie der Pastoralbriefe sichtbar, das diese von anderen neutestamentlichen Pseudepigraphen unterscheidet, wie *Donelson* (Pseudepigraphy, 51-54) darlegt: In Eph und Kol wie auch 1 Petr, Jud und Jak könnte die theologische Argumentation grundsätzlich auch ohne das Pseudonym bestehen; die Verfasserfiktion ist aber nützlich, da die so herangezogene Autorität dem Brief größere Wirkungschancen verschafft. Hingegen ruht in den Pastoralbriefen - ebenso wie im 2 Petr - die gesamte Aussage konstitutiv auf der Durchsetzung der Autorfiktion. "The persuasiveness of his theology depends directly upon the persuasiveness of his pseudepigraphical techniques" (*Donelson*, Pseudepigraphy, 128).

¹⁸ Gegen *Fiore*, der äußerst skeptisch gegenüber einer Interpretation der Past auf Grund historischer Hypothesen ist. Er interpretiert die Briefe von ihrem ethischen System her und kommt zu dem Ergebnis, das Auftreten von Häresie sei kein entscheidendes Problem der Pastoralbriefe. Ihre Aussage sei vielmehr, daß die Kirche immer Feinde habe, und ansonsten stünden die Ketzerinnen und Ketzer einfach literarisch für das Gegenmodell zu der vom Autor propagierten Ethik (vgl. *Function*, bes. 9.25.234). Vgl. dazu auch *Karris*, *Function*, 52, der die Ketzerpolemik für einen literarischen Kunstgriff des Autors hält - in seinem Aufsatz (*Karris*, *Background*, pass.) hat er diese These jedoch abgeschwächt. *Barrett*, *Controversies*, 240f, geht ebenfalls nicht von der Bekämpfung einer konkreten Häresie aus, sondern erwägt, "that the author was concerned to omit no heresy he had heard of". Zur Kritik dieser Position vgl. *Wolter*, Pastoralbriefe, 263.

Apostels stützen kann.¹⁹ Das grundlegende Problem, dem der Autor der Past mit der Abfassung seiner Briefe begegnen will, ist dann die Bewältigung der "nachapostolischen Zeit" im Sinne eines Kontinuitäts- und Identitätsproblems aufgrund des zunehmenden Abstands zur apostolischen Anfangszeit.²⁰ Nach *Wolter* ist ein mit fortschreitender Zeit entstandenes Legitimationsdefizit sich als paulinisch verstehender Gemeinden sekundär dadurch verstärkt worden, daß eine Häresie in das entstandene Vakuum eindrang und eine neue (nicht-paulinische) Identität anbot.²¹ Mit der Berufung auf den Apostel wollten die Pastoralbriefe diese Identitätskrise bewältigen und die historisch entstandene Kirchenverfassung legitimieren. Sie bedienten sich also des Mittels des pseudepigraphen Briefes, um mit dem Problem der endgültigen *Abwesenheit* des Paulus und der damit gegebenen Gefährdung der paulinischen Identität in nachapostolischer Zeit fertigzuwerden.²² Diese Rekonstruktion führt *Wolter* zu einer Datierung der Pastoralbriefe um 90-115.²³

Diese Interpretation *Wolters* hat allerdings einige Schwierigkeiten: Vor allem ist zu fragen, ob die zugrundegelegte historische Situation eigentlich zur Datierung paßt. Das Problem der 'Bewältigung der endgültigen Abwesenheit des Paulus' dürfte doch eigentlich Jahrzehnte früher akut gewesen sein. Zu hinterfragen ist auch die Identifikation der gegnerischen Gruppe als nicht-paulinisch: Sie übersieht, daß die Pastoralbriefe selbst davon sprechen, Anhänger des Paulus hätten sich abgewandt und seien in das gegnerische Lager übergewechselt.²⁴ Diese Angabe legt es nahe, hinter der Polemik der Past eher eine Auseinandersetzung innerhalb verschiedener, sich auf Paulus berufender Strömungen um das legitime Erbe des Paulus zu sehen,²⁵ wie dies ein zweiter Forschungsansatz tut.

¹⁹ So *Trummer*, Paulustradition, 172; *Wanke*, Paulus, 186. Sie wendet sich damit gegen die These - wie sie klassisch von *Bauer* (Rechtgläubigkeit, 227-230) formuliert worden ist -, die Past sprächen in eine Situation, in der der Name des Paulus hauptsächlich von häretischen Kreisen beansprucht wurde und der Großkirche deshalb suspekt war.

²⁰ Vgl. *Trummer*, Paulustradition, 107-132.219-226. *Trummer* sieht in den Past das Bewußtsein von einer paulinischen "Parusieverzögerung" (124)!

²¹ Vgl. *Wolter*, Pastoralbriefe, 15-17. 243-256. Ähnlich wie *Wolter* sieht auch *Lips* das Auftreten der Häresie als sekundäres Element einer historischen Entwicklung: Zwar sei Auslöser der Polemik in den Past eine "aktuelle Bedrohung durch Häretiker", aber im ganzen sei die ekklesiologische und ethische Ausrichtung der Past nicht aus der Abwehr der Häresie zu erklären, sondern resultiere aus einem "Sich-einrichten in der Welt", das zur Betonung der Ordnungen geführt habe. Vgl. *Lips*, Glaube, 157: "Kommt es zur Betonung der Ordnungen erst in Auseinandersetzung mit der Gnosis oder ist diese Konzeption nicht vielmehr vorauszusetzen? Letzteres ist doch wohl der Fall, wenn man sich den Zusammenhang zwischen Betonung der Ordnungen und Sich-einrichten der Kirche in der Welt vergegenwärtigt. Die Auseinandersetzung mit der Häresie ist dann gewiß ein zusätzliches Motiv, die Gemeindeordnung zu festigen und die Autorität der Amtsträger zu stärken. Aber man kann jedenfalls Gemeindeordnung und Stellung des Amtes in ihr im Ansatz nicht aus dem Kampf gegen die Häresie erklären."

²² Vgl. *Wolter*, Pastoralbriefe, 270.

²³ Vgl. *Wolter*, Pastoralbriefe, 22-25. Aufgrund der vorliegenden Zeugnisse kommt er zunächst zu einer Datierung zwischen 90 und etwa 140; meint aber, daß aufgrund der dezidiert paulinischen Traditionslinie, "deren Profil noch nicht gesamtkirchlich absorbiert ist" (24f) die Entstehung eher in der ersten Hälfte dieses Zeitraums liegt.

²⁴ 1 Tim, 1,19f; 2 Tim 1,15; 2,17f; 4,10.14f. Vgl. *Lips*, Glaube, 155.

²⁵ Dieser Ansatz wurde klassisch von *Bauer* formuliert, der davon ausgeht, daß Paulus im zweiten Jahrhundert zum Kronzeugen der Häresie geworden ist und deshalb von großkirchlichen Autoren mit

Diese Grundposition ist dadurch gekennzeichnet, daß sie die Pastoralbriefe stark von ihrem polemischen Charakter her interpretiert,²⁶ ohne allerdings die bekämpften Gegnerinnen und Gegner eindeutig identifizieren zu können.²⁷ Ein großer Teil der Forschenden vermutet eine Frühform der Gnosis,²⁸ die ihre Hochschätzung von Askese und Frauenemanzipation, ihr präsentisches Auferstehungsverständnis und ihre charismatisch orientierte Ekklesiologie auf Paulus zurückführe.²⁹ Ford hingegen hat hin-

Skepsis betrachtet wird. Die Pastoralbriefe seien zu verstehen als ein "Versuch der Kirche, Paulus unmißverständlich in die antihäretische Front einzugliedern und den Mangel an Vertrauen zu ihm in kirchlichen Kreisen zu beheben" (Rechtgläubigkeit, 228). Konkret geht Bauer davon aus, die Past polemisierten gegen Marcion, dessen Auftreten erst der Anlaß ihrer Abfassung gewesen sei (Rechtgläubigkeit, 229f). Wenn dieser konkrete Bezug auf Marcion auch in der Forschung nur von wenigen nachvollzogen worden (vgl. vCampenhausen, Polykarp, 205f; Vielhauer, Geschichte, 237) und auch aus inhaltlichen Gründen nicht haltbar ist (vgl. Köster, Einführung, 743), so hat Bauers grundsätzliche Einschätzung, die Past seien gegen die Berufung "häretischer" Kreise auf Paulus geschrieben, doch die Forschung nachhaltig beeinflußt. Eine ganze Reihe von Forschenden haben die Meinung vertreten, Hintergrund der Abfassung der Pastoralbriefe sei die Frage der legitimen Autorität in der Paulusnachfolge der dritten Generation (vgl. Hegermann, Ort, 59; Haufe, Irrlehre, 333.335; Lips, Glaube, 155f).

²⁶ So sieht Donelson den Anlaß für die Abfassung der Pastoralbriefe im Auftreten der in den Past bekämpften Häretikerinnen und Häretiker. Deren Lebensweise, die der Autor als lasterhaft qualifiziert, stelle er sein eigenes Modell christlicher Lebensführung und Gemeindeordnung entgegen, das an ethischen Traditionen der griechisch-römischen praktischen Philosophie orientiert ist; vgl. Donelson, Pseudepigraphy, 198f. Brox (Past, 40) hält ebenfalls die Bekämpfung der Häresie für das Zentrum der Past.

²⁷ Die Identifikation der in den Pastoralbriefen bekämpften Häresie ist auch deshalb schwer möglich, weil der Autor eine inhaltliche Auseinandersetzung ablehnt: Die nutzlosen Kontroversen sind zu fliehen (1 Tim 6,20; 2 Tim 2,16; Tit 3,9), Wortgefechte verstören doch nur die Zuhörenden (2 Tim 2,14). Entsprechend wird die Irrlehre einfach als "leeres Gerede" (1 Tim 6,20; 2 Tim 2,16) abgetan, ohne daß eine theologische Widerlegung angestrengt würde. An die Stelle inhaltlicher Auseinandersetzung tritt weitgehend die moralische Dequalifizierung. (Vgl. Karris, Function, passim, und Karris, Background, 549ff zu diesem Sachverhalt. Karris weist nach, daß die moralischen Vorwürfe gegen die Irrlehrer keine Rückschlüsse auf konkrete Zustände erlauben, sondern traditioneller Topos antisophistischer Polemik sind. Methodische Überlegungen zum Aussagewert ethisch disqualifizierender Behauptungen in der Ketzerpolemik stellt auch Berger, Gegner, 376.381 an.) Dennoch nennt der Autor einige Züge seiner Gegnerinnen und Gegner: Sie gebrauchen die Selbstbezeichnung als γῶσις (1 Tim 6,20) und erheben den Anspruch, Gott zu kennen (Tit 1,16). Ihre Lehre enthält Mythen und Genealogien (1 Tim 1,4; 2 Tim 4,4; Tit 1,14; 3,9), und sie führen Auseinandersetzungen um das alttestamentliche Gesetz (1 Tim 1,7; Tit 3,9). Sie beachten gewisse Speisegebote und lehnen die Ehe ab (1 Tim 4,3). Außerdem schreibt der Verfasser ihnen ein präsentisches Verständnis der Auferstehung zu (2 Tim 2,18). Zu den Charakteristika der Häresie vgl. Berger, Gnosis, 525; Brox, Past 39-42; Dibelius/Conzelmann, Past 40.52ff; Haufe, Irrlehre, 325ff; Lips, Glaube, 152-160; Roloff, 1 Tim, 228-239; Wolter, Pastoralbriefe, 256-270.

²⁸ Vgl. Brox, Past, 40; Dibelius/Conzelmann, Past, 40; Haufe, Irrlehre, bes. 328f; Köster, Einführung, 742; Lips, Glaube, 152; auch Wolter, Pastoralbriefe, 263. Allerdings müssen bei dieser Herleitung auch noch starke judaistische Traditionen angenommen werden, um alle genannten Merkmale der Häresie zu umfassen.

²⁹ Häretische Kreise des 2. Jahrhunderts haben sich für eine spiritualisierte Auferstehungslehre auf Paulus berufen; vgl. Dibelius/Conzelmann, Past, 53. Das von präsentische Auferstehungsverständnis hat zudem innerhalb des Paulinismus einen Anknüpfungspunkt in Kol 2,12 und Eph 2,5; vgl. Luz, Erwägungen, 99; sowie Conzelmann, Schule, 90, der aufgrund dieses Bezuges zu Kol/Eph von einem Konflikt zwischen einem "rechten" und einem "linken" Flügel der Paulusschule spricht. Koschorke, Gemeindeordnung, pass, hat für den Traktat "Die Interpretation der Gnosis" die Anknüpfung an pauli-

ter der gegnerischen Gruppe der Past einen "Proto-Montanismus" vermutet.³⁰ In eine ähnliche Richtung geht die Bestimmung als enkratitische Wanderprophetentum,³¹ wobei insbesondere eine Verwandtschaft zu den apokryphen Apostelakten des 2. Jahrhunderts gesehen wird.³² Da keine dieser Herleitungen völlig überzeugen konnte, hat sich der Forschung die Frage gestellt, ob nicht von der Sicht einer einheitlichen gegnerischen Gruppe Abstand genommen werden und stattdessen von verschiedenen Konflikten ausgegangen werden muß.³³

Unter der Voraussetzung der Existenz verschiedener Konfliktlinien³⁴ hat *MacDonald* einen interessanten Erklärungsansatz vorgelegt, der von der Beobachtung der auffälligen Übereinstimmungen in den Angaben der paulinischen Personaltradition zwischen den Past und den apokryphen Paulusakten ausgeht.³⁵ Dieser ist deshalb für die Themenstellung unserer Untersuchung von besonderer Relevanz, weil er einen denkbaren Kontext für den Zusammenhang von Askese und Predigtstätigkeit von Frauen liefert, die in den Past bekämpft werden.³⁶ *MacDonald* rekonstruiert hinter den Acta Pauli eine mündliche Legendentradition, die hauptsächlich von Frauen weitergegeben worden sei und sexuelle Askese, die Möglichkeit kirchlicher Lehre für Frauen

nische Charismenlehre und $\Sigma\omega\mu\alpha$ Χριστοῦ-Ekklesiologie nachgewiesen. Vgl. auch *Koschorke*, Polemik, bes. 67ff. 77ff. 109ff.

³⁰ Vgl. *Ford*, Proto-Montanism, 338ff.

³¹ Ein Teil der Forscher geht dann allerdings nicht mehr von einem Kampf um das richtige Paulusverständnis aus, sondern sieht eine Auseinandersetzung zwischen Paulinismus und judenchristlichen Traditionen johanneischer Provenienz. Hier wirkt der Ansatz von *Bauer* nach, der die These vertreten hatte, in Ephesus sei im 2. Jahrhundert die paulinische Tradition von der johanneischen abgelöst worden (Rechtläubigkeit, 88ff). Vgl. auch *Kretschmar*, Glaube, 138f; *Müller*, Theologiegeschichte, 58ff.

³² Vgl. *Kretschmar*, Glaube, 138f; *Müller*, Theologiegeschichte, 58ff; *Berger*, Gegner, 393; *Dibelius/Conzelmann*, Past, 40; *Roloff*, Pfeiler, 232.

³³ Vgl. *Müller*, Theologiegeschichte, 67ff; *Berger*, Gegner, 383. *Berger* stellt auch grundsätzliche methodische Überlegungen (Gegner, 373ff) zur Rekonstruktion von Häresien in neutestamentlichen Texten an. Er führt aus, daß die Annahme einer einzigen Front auf einer "stark systematisierenden religionsgeschichtlichen Vorentscheidung" (383) beruhe. Er verlangt demgegenüber eine Umkehr der Beweislast: Der Nachweis der Einheitlichkeit bekämpfter Lehren ist in jedem Fall erst positiv zu erbringen. Darüberhinaus ist in der jüngeren Forschung zunehmend die Problematik der Terminologie von "Orthodoxie" und "Häresie" deutlich geworden. Wenn von "Irrlehre" in den Past gesprochen wird, so ist damit zunächst eine Wertung des Autors der Pastoralbriefe wiedergegeben, die dieser aus seiner spezifischen Perspektive formuliert. Die Forschung darf diese Sichtweise nicht unesehen übernehmen oder sogar legitimieren, sondern muß danach fragen, welcher Konflikt dieser Beurteilung zugrunde liegt (zur Häresiebekämpfung s.u. S. 219-221).

³⁴ *MacDonald* geht davon aus, daß in den Past auch noch gnostische und judenchristliche Gruppen sowie Anhängerinnen und Anhänger des Marcion bekämpft werden; vgl. *Legend*, 56.

³⁵ Das Verhältnis zwischen Past und Acta Pauli (API) wurde und wird in der Forschung sehr unterschiedlich bestimmt; vgl. die Diskussion des Forschungsstandes bei *MacDonald*, *Legend*, 59-66: Die ursprüngliche Annahme, hinter den Übereinstimmungen ständen voneinander unabhängige Erinnerungen an historische Ereignisse - neuerdings wieder vertreten von *Rordorf*, Paulusakten, 318ff -, ist in der Forschung zugunsten eines literarisch statt historisch ansetzenden Modells weitgehend aufgegeben worden: Entweder wird angenommen, der Verfasser der API habe die Past gekannt und benutzt (Vgl. *Rohde*, Pastoralbriefe, pass.) oder der Autor der Pastoralbriefe habe auf eine schriftliche Quelle hinter den API zurückgegriffen. *MacDonald* (*Legend*, 65f) entwickelt ein drittes Modell, nach dem die Past und API dieselbe mündliche Tradition benutzt hätten.

³⁶ Dazu s.u. S. 220.

sowie eine massive Opposition gegenüber Rom und den Institutionen der kleinasiatischen Gesellschaft vertreten und dafür Paulus in Anspruch genommen habe.³⁷ Der Verfasser der Pastoralbriefe kannte demnach diese Legenden³⁸ und verfaßte seine eigenen Briefe, um ein Gegenbild des Paulus sowie eine an den vorherrschenden gesellschaftlichen Normen orientierte Ethik zu etablieren.³⁹ Diese Gegnerinnen sind nicht häretisch im dogmatischen Sinne;⁴⁰ der Grund für die Ablehnung liegt in ihrer gesellschaftskritischen Ausrichtung und Lebensform.⁴¹ Auf dem Hintergrund seiner Rekonstruktion kritisiert *MacDonald* die in der Forschung lange vorherrschende Apologetik, die die "Domestizierung"⁴² des Paulus durch die Past als "legitim, gesund und unausweichlich"⁴³ darstellt und die Pastoralbriefe als die "im 2. Jahrhundert rechtmäßigen Erben des paulinischen Vermächtnisses"⁴⁴ begreift. Bemerkenswert an dem Ansatz von *MacDonald* ist, daß er im Gegensatz zu den meisten bisherigen Interpretationen Frauen als Subjekte, d.h. Predigerinnen und Lehrerinnen, und nicht nur als Adressatinnen der - dann doch als männlich gedachten - Irrlehrer auffaßt.

(3) Als Spezifikum der Pastoralbriefe innerhalb frühchristlicher Pseudepigraphie ist ihre "doppelte Pseudonymität" zu betrachten, insofern hier zur Autorfiktion eine *Adressatenfiktion* hinzutritt.⁴⁵ *Donelson* interpretiert diese Adressierung der Briefe an Einzelpersonen zum einen damit, daß hier die Fiktion eines Privatbriefes geschaffen werden solle und der Eindruck erweckt werden solle, Paulus habe in dieser intimen Korrespondenz wirklich seine persönlichsten Überzeugungen und Anliegen ausgesprochen. Zum anderen seien die Figuren des 'Timotheus' und 'Titus' "paradigmatic models", an denen verdeutlicht werde, was richtige Nachfolge sei.⁴⁶ In der literarischen Fiktion der Pastoralbriefe bilden die Figuren der Apostelschüler das Bindeglied zwi-

³⁷ Vgl. *MacDonald*, Legend, 34-53.

³⁸ Besonders die Anweisung in 1 Tim 4,7 τούς δὲ βεβήλους καὶ γραώδεις μύθους παρατοῦ deutet *MacDonald* auf die von Frauen tradierten Legenden (vgl. Legend, 54ff).

³⁹ Vgl. *MacDonald*, Legend, 14.

⁴⁰ In der Forschung herrscht heute Einigkeit darüber, daß die API nicht gnostisch sind; sie bekämpfen vielmehr gnostische Positionen. Wie in den Past wird ein präsentisches Auferstehungsverständnis abgelehnt. Vgl. *Rohde*, Pastoralbriefe, pass.; *Schneemelcher*, Apokryphen, 195f.

⁴¹ Vgl. *MacDonald*, Legend, 73ff.

⁴² Diese kritische Qualifizierung geht begrifflich auf einen 1981 publizierten Aufsatz von *Hanson* mit dem Titel "The Domestication of Paul" zurück.

⁴³ *MacDonald*, Legend, 101f (Übersetzung U.W.). Als Beispiel für eine solche Legitimierung soll exemplarisch die Beurteilung in *Dibelius/Conzelmann* (Past, 40) zitiert werden: "Daß unser Autor in solcher Weise ein Anwalt 'vernünftiger Lehre' und gesunder bürgerlicher Ethik gewesen ist, darf ihm als sein größtes historisches Verdienst angerechnet werden, und zwar gerade dann, wenn man in ihm nicht Paulus, sondern einen Mann der zweiten Generation sieht, der dem gewaltigen Ansturm asketisch-synkretistischer Tendenzen standzuhalten hatte."

⁴⁴ *MacDonald*, Legend, 15 (Übersetzung U.W.). Während *MacDonald* die hermeneutische Konsequenz zieht, daß beide Traditionen mit ihrer je spezifischen Paulusrezeption gleichberechtigt nebeneinander wahrgenommen und erinnert werden müßten, fragt *Donelson* sogar, "whether his (sc. des Autors der Past) opponents ... are not the true heirs of Pauline thought" (Pseudepigraphy, 201).

⁴⁵ Vgl. *Wolter*, Pastoralbriefe, 97-99, *Hegemann*, Ort, 56f.

⁴⁶ Vgl. *Donelson*, Pseudepigraphy, 61f. Die Betonung des paradigmatischen Charakters der fiktiven Adressaten ist bei *Donelson* eingebettet in eine explizite Theorie der Bedeutung des Vorbilds in der griechischen praktischen Philosophie, auf die der Verfasser der Pastoralbriefe ja rekurriert. Vgl. *Donelson*, Pseudepigraphy, 90-100.

schen den apostolischen Anfängen und der aktuellen Situation: So wie sie von Paulus beauftragt wurden, sollen sie das von ihm Gehörte wiederum an *πιστοὶ ἄνθρωποι* (2 Tim 2,2) weitergeben.⁴⁷ Dieser Hinweis auf "zuverlässige Menschen (bzw. Männer)"⁴⁸ wird in der Forschung allgemein auf die Amtsträger der Gegenwart des Verfassers bezogen, denen so über die fiktive Anweisung des 'Paulus' Glaubwürdigkeit verschafft wird.⁴⁹ Somit stellt der Autor seiner Gegenwart zwei normative Instanzen zur Verfügung: zum einen die Briefe selbst mit ihrem System einer theologisch begründeten christlichen Ethik und Ekklesiologie, zum anderen das Amt, das ebenfalls als paulinische Institution legitimiert wird.⁵⁰

Damit stellt sich allerdings die Frage, in welchem Verhältnis die fiktiven Adressaten zu der in den Briefen propagierten Amtsstruktur stehen.⁵¹ Die Unklarheit, welche Stellung und Rolle den fiktiven Adressaten in der Konzeption des Autors zukommen soll, hängt auch damit zusammen, daß trotz des augenscheinlichen Interesses an Kirchenordnung die Darstellung der Ämterstruktur in den Past unpräzise und nicht eindeutig ist.⁵² Die Forschung geht heute allerdings davon aus, daß in den Pastoralbriefen die Verschmelzung zweier unterschiedlicher Verfassungsformen sichtbar wird, nämlich die Angleichung der aus dem Judentum übernommenen presbyterialen Verfassung an eine Episkopen/Diakonen-Ordnung.⁵³ Der Verfasser deutet das Ältestenamt mit Hilfe von Episkopentraditionen und unterscheidet zwischen Presbytern mit

⁴⁷ Diese Funktion der Herstellung von Kontinuität betont auch *Wolter*; allerdings betrachtet er sie nicht so konsequent wie *Donelson* als literarische Fiktion, da für ihn 'paulinische Tradition' eher ein historisches Faktum ist. Mit der Adressierung an die Apostelschüler Timotheus und Titus soll dann die Kontinuität der für den Verfasser verbindlichen 'Paulus-Tradition' bis in die Gegenwart des Verfassers hinein gesichert werden (vgl. *Wolter*, Pastoralbriefe, 114ff). Vgl. auch *Hegermann*, Ort 56.

⁴⁸ Wie patriarchale Sprachen insgesamt, setzt auch das Griechische tendenziell 'Mensch' und 'Mann' gleich, so daß der Begriff *ἄνθρωπος* Frauen je nach Zusammenhang aus- oder einschließen kann (vgl. zur philosophischen Bedeutung dieses sprachlichen Sachverhaltes *Cavarero*, Ansätze, 65ff). In bezug auf 2 Tim 2,2 ist *Donelson* der Ansicht, hier seien speziell "zuverlässige Männer" in den Blick genommen; die Stelle habe in Bezug auf Frauen ausschließende Funktion; vgl. Pseudepigraphy, 169.

⁴⁹ Vgl. *Donelson*, Pseudepigraphy, 168.

⁵⁰ Vgl. *Stenger*, Timotheus, 252-267.

⁵¹ In der Forschung werden drei Modelle diskutiert: Aufgrund der ihnen in den Briefen zugeschriebenen Aufgabe, deren Anweisungen zu lehren und durchzusetzen (1 Tim 1,18; 3,14f; 4,6; 6,2) sowie die gemeindlichen Ämter erst noch zu ordnen (Tit 1,5) hat *Rohde* (Ämter, 87ff) auf eine "metropolitan-ähnliche" Stellung der Adressaten geschlossen; eine ähnliche Konzeption wird neuerdings wieder von *Kidd* vertreten (s.u. S. 44-46). Einige Forscher sehen Timotheus und Titus dagegen als "Typen vorbildlicher ortsgemeindlicher Episkopen" (vgl. *Roloff*, Amt, 526. So auch *vCampenhausen*, Amt, 117; *Mühlsteiger*, Verfassungsrecht, 146; *Roloff*, 1 Tim 234). Demgegenüber haben andere Forscher es abgelehnt, die Stellung des Timotheus und Titus mit einem bestimmten kirchlichen Amt zu identifizieren. Nach *Lips* (Glaube, 108) und *Schöllgen* (Hausgemeinden, 85) sind die Adressaten nicht Repräsentanten des Episkopats, sondern Typoi des Amtsträgers an sich. Nach *Trummer* (Corpus, 128f) ist die Beauftragung des Timotheus als "Modell einer bleibenden paulinischen Sendung" konzipiert. *Wolter* (Pastoralbriefe, 198f) hält die Stellung der Adressaten zur Gemeinde für ein Element der literarischen Fiktion: Sie entsprechen keinem gegenwärtigen kirchlichen Amt, sondern sei so gestaltet, wie der Verfasser sich apostolische Delegaten vorstelle, wobei er dieses Bild nach der Stellung königlicher und kaiserlicher Gouverneure und Kommissare gestalte.

⁵² Vgl. *Roloff*, 1 Tim, 169ff.

⁵³ Vgl. *Sand*, Koordinierung, pass; *Roloff*, 1 Tim, 170-176.

Register

A. Stellenregister

1. Altes Testament

Genesis

2,4-3,24	104
2,7	104
2,18LXX	105
2,21f	104
3,13LXX	105
3,15	108
3,16	108
18,3-5	190
19,1	190
24,32	190
43,24	190

Exodus

20,12	17, 144
23,22LXX	214

Leviticus

18,6LXX	154
18,12LXX	154
19,32	144

Deuteronomium

5,16	144
7,13LXX	152f
14,29	128
16,11	128
16,14	128
24,17	128
24,19-21	128
25,4	144, 149
26,12f	128
28,4LXX	152f
28,11LXX	152f
28,18LXX	152
28,51LXX	152f
28,53LXX	152f
30,9LXX	152

Richter

19,21	190
-------	-----

Ruth

2,2f	128
------	-----

1. Samuel (LXX: IReg)

25,41	190
-------	-----

2. Samuel (LXX: IIReg)

21,16LXX	152
----------	-----

1. Könige (LXX: IIIReg)

8,38.45.49.54	135
9,3	135
17,17-24	130

2. Könige (LXX: IVReg)

19,28LXX	200
----------	-----

1. Chronik

5,20	134
------	-----

2. Chronik

3,6LXX	83
6,10	135
16,1	135
35,26LXX	132
38,13	135
54,2	135
60,2	135
101,2	135
140,1	135
142,1	135

Hiob

4,6	133
5,16	133
8,13	133
11,18	133
11,20	133
17,15	133
19,10	133
27,8	133
30,15	133

Psalmen

5,12LXX	134
7,2LXX	134
15,1LXX	134
17,30LXX	134
20,8LXX	134
21,9LXX	134
25,1LXX	134
30,1LXX	134
30,7LXX	134
30,25LXX	134
31,10LXX	134
32,18LXX	133
32,21LXX	133
41,6.12LXX	134
51,9LXX	133
51,10LXX	133
55,5.12LXX	134
68,5	128
83,13LXX	134
113,12-16LXX	133

Proverbien

3,2-4	133
10,18	212
13,10	133
13,18	133
14,17	144
14,29	133
14,31	144
15,6-17	133
15,17	190
15,23	128
27,18	144

Jesaja

1,17	128
6,12	136
17,9	136
38,18	133
47,1-8	137
49,15	153

49,21	128, 136
54,1-12	129
54,1	130, 136, 137
54,6	136
54,15	139
58,7	154
60,15	136
61,10	137
62,2-12	129
62,4	136, 137
62,12	136, 137

Jeremia

4,29	136
4,30LXX	83
7,6	128
11,14	135
22,3	128
30,16	137
49,11 (30,5LXX)	128, 133
51,5	128

Threni

1,1f	128
1,1LXX	136

Ezechiel

16,1ff	128
16,11LXX	83
16,39	137
16,49LXX	157, 159f
23,40LXX	83

Daniel

9,3.17	135
--------	-----

Hosea

1-3	128
2,7	136
2,14	136

Sacharja

2,15LXX	139
---------	-----

Maleachi

3,5	128
-----	-----

2. Apokryphen des Alten Testaments

<i>Baruch</i>		<i>4. Makkabäer</i>	
2,14	135	7,6	85
4,12	128, 136, 137, 141	16,10	136, 137, 141
		18,7-9	105
<i>Judith</i>		<i>Sirach</i>	
8,4	129	3,3	144
8,6	129	3,5	144
8,7	129	3,8	144
8,8	129, 134, 143	4,1	199
8,31	129, 134, 143	4,2	199
9,4	129	4,3	199
9,7	133	4,4	199
11,17	85, 129, 134, 143	4,5	199
11,19	129	4,8	199
12,15	83	4,9	199
13,19	129, 133, 134	7,27f	151
16,3f	142	14,16	105
16,5	142	21,15	157, 159-161
16,6	142	22,24	212
16,22	129	25,24	105
<i>1. Makkabäer</i>		27,13	157
7,37	135	34,14ff	133
<i>2. Makkabäer</i>		38,1	148
3,12	128	40,15	152
3,22	128	44,11	152
9,16	83	<i>Susanna</i>	
10,26	214	56	105
<i>3. Makkabäer</i>		<i>Zusätze zu Esther</i>	
1,19	80	4,171.t	138
4,5	80		

3. Pseudepigraphen des Alten Testaments

<i>Apokalypse des Mose</i>		8,9	161
19	106	11,3	138f
		11,16	138f
<i>(Ps.-)Aristeas</i>		12,5	138f
179	85	12,8	140
228.238	151	12,12	140
		12,13f	138
<i>Joseph und Aseneth</i>		12,13	139
5,7	190	12,14	139
7,1	190	12,15	140
		13,2	138f

13,15	191	<i>Gad</i>	
15,6	161	VI 5	210
15,7	139	<i>Issachar</i>	
17,5	139	III 3	209
18,2	50	V 1	210
19,5	139	<i>Joseph</i>	
19,8	139	VI 2	210
20,1-5	191	<i>Ruben</i>	
20,2	50	III 4	210
<i>Testament Abrahams</i>		III 10	210
3,6-9	190	IV 1	124
9,13	190	V	210
<i>Testamente der Zwölf Patriarchen</i>		<i>Vita Adae et Evae</i>	
<i>Benjamin</i>		10,1	106
V 4	212		
4. Philo und Josephus			
<i>Philo</i>		III 51	82
<i>De Congressu Eruditionis Gratia</i>		III 110ff	181
130	85	<i>De Vita Mosis</i>	
<i>De Decalogo</i>		I 152-154	80
106-120	151	<i>Hypothetica</i>	
120	146	7,2	18
165	17	7,5	18
165-167	18, 58, 146	7,14	18
<i>De Fuga et Inventione</i>		<i>Legatio ad Gaium</i>	
55	161	59f	151
<i>De Migratione Abrahami</i>		<i>Post Caini</i>	
122f	161	181	58
<i>De Mutatione Nominum</i>		<i>Quod Deus sit Immutabilis</i>	
149	136	17.19	58
<i>De Opificio Mundi</i>		138	136f
154	85	<i>Josephus</i>	
<i>De Somniis</i>		<i>Antiquitates</i>	
II 168	212	V 280	135
<i>De Specialibus Legis</i>		<i>Contra Apionem</i>	
I 102	79	II 147	21
I 345	161	II 190-219	18
II 226f	18	II 206	151f

5. Rabbinisches Schrifttum

Babylonischer Talmud

<i>Avoda Zara</i>	
22	106
<i>Baba Mesi</i> ^c <i>a</i>	
59a	106
<i>Jebamot</i>	
103b	106
<i>Kettubot</i>	
61a	189

Avot de Rabbi Natan

16	191
----	-----

Bemidbar Rabba

4,8 zu Num 3,45	104
-----------------	-----

Bereshit Rabba

20 zu Gen 3,20	106
----------------	-----

Midrash Mishle

78f	190
-----	-----

8. Neues Testament

Matthäus

10,10	149
10,40	198
12,36	205
15,4	146
15,5f	146
15,18-20	176
19,19	146
26,6-13	192
26,43	224
27,52	188
27,55	195

Markus

5,15	80
7,10	146
7,11f	146
9,7	179
9,33ff	196
10,19	146
10,43-45	196
12,38-40	142
12,40	130
12,41-44	130
14,3-9	192-194
14,3	193
14,8	193
14,9	193
14,40v.1.	224
15,4	146
15,41	195

Lukas

2,36-39	131, 134
2,37	134
2,38	207
4,26	130
5,21	122
6,12-16	192
7,11-15	130
7,36-50	189, 191-196
7,40-43	194
7,47	194
7,50	194
8,1-3	192, 195
8,35	80
9,32	224
10,7	149
10,38-42	192
12,42	242
14,4	98
16,1ff	242
18,1-8	130
18,20	146
21,1-4	130
22,26f	196
22,26	119
23,56	98

Johannes

5,45	132
8,47	122
9,31	85
12,1-8	192
13,1-20	189, 196-198
13,6-10	196
13,12-15	196f

3,28	30, 31, 35, 51	3,11	209
4,21-31	130	3,12	98
4,27	130f, 137		
6,10	154, 232, 241		
<i>Epheser</i>		<i>1. Timotheus</i>	
1,1	188	1,1	5
1,15	188	1,3	102
1,19	188	1,4	7, 47, 99, 241
2,19	154, 188, 232, 241	1,6	208, 218
3,5	7	1,7	7
3,8	188	1,11	5
3,18	188	1,13	96, 162
4,12	188	1,15	70f
5,3	188	1,18	9, 13, 96
5,21-6,9	49, 52	1,19f	6, 218
5,22ff	42	2,1-6,1	41
5,22-6,9	15, 56, 59, 62	2,1-6,2	77, 228
5,22f	41	2,1-3,16	11, 69
6,2	146	2,1-15	77
6,18	135, 188	2,1f	13, 55
		2,2	95, 96, 98
		2,3	5
		2,4	101
<i>Philipper</i>		2,8-15	15, 53, 55, 56, 59, 62, 235
1,1	33, 188	2,8	211, 238
4,6	135	2,9-3,1a	2, 15, 54, 61, 65, 67-113, 163, 223, 230, 231, 235
<i>Kolosser</i>		2,9-15	45, 53, 69, 165
1,2	188	2,9-12	237
1,4	188	2,9f	45, 72-74, 77, 78- 89, 110, 164, 215, 230, 237
1,12	188		44, 46
1,26	188	2,9	86-88
2,12	7	2,10	74-76, 92-104, 110, 237
3,4-4,6	57	2,11f	205, 230
3,12f	80		56, 110, 230, 238
3,12	188	2,11	237
3,18-4,1	15, 26, 28, 49, 50, 52, 56, 59, 62	2,12	104-106, 244
3,19	26	2,13ff	76
4,1	26	2,13f	76
4,15	36, 50	2,13	76
		2,14	76
<i>1. Thessalonicher</i>		2,15	67, 70, 76, 107f, 126, 165, 219, 238
1,2	135	3,1-13	61, 116, 228
2,9	224	3,1-7	70, 102, 113
2,10	80	3,1	70f, 107f, 111, 147, 177, 243
3,8	224		78, 80, 172-176, 186,
3,10	135	3,2	30, 56, 150
4,3-7	109		96, 99, 100
4,11	98	3,4f	102
		3,4	
<i>2. Thessalonicher</i>		3,5	
2,4	214		

2,14	7, 103,	3,1	40, 87
2,16	7	3,2	212
2,17f	6	3,4-7	71, 109
2,18	7	3,5	86
2,21	241	3,8	70, 86, 109
2,24	102, 242	3,9	7
3,6	206	3,14	86, 102, 206
3,7	96, 205, 211, 230		
3,10	109		
3,14	153	<i>Philemon</i>	
3,16f	103	2	36
3,16	102	5	188
4,3	101	7	188
4,4	7		
4,10	6	<i>Hebräer</i>	
4,14f	6	2,15	122
4,14	86	6,10	188
4,18	86	12,14	109
		13,2	186
<i>Titus</i>		<i>Jakobus</i>	
1,5ff	41	5,1-6	157
1,5	9	5,5	157-161
1,6	96, 107, 173-176, 188, 212, 223		
1,7	242	<i>1. Petrus</i>	
1,8	80	1,2	109
1,9f	99	2,11-3,7	49
1,9	101	2,11-3,12	21
1,10ff	208	2,12	212, 216
1,10-16	207	2,13-17	55
1,10	207	2,13-3,7	52, 55, 62
1,11	47, 207, 219	2,13f	40
1,14	7, 47	2,13-17	53
1,16	7, 86f, 154	2,15	216
2,1ff	41, 200	2,17	145
2,1-10	15, 22, 35, 55, 56, 61, 62, 177, 207	2,18-3,1	15
2,1	101, 206f	2,18-3,7	22
2,2-10	82, 89, 91, 217	2,18ff	41
2,2	80	2,23	212
2,3-5	92	3,1ff	53
2,3f	108	3,1-6	78, 88f, 237
2,3	73, 79, 92, 96	3,1	216
2,5	80, 212	3,2	88
2,6	80	3,2f	83
2,7	86	3,4	98
2,8	212	3,5	83, 85, 88
2,9f	55	3,6	216
2,10	83	3,7	53
2,11f	86, 102	3,9	212
2,12	80	3,13-17	21
2,14	86	3,14f	216
2,15	206f	3,14	216
3,1f	55	3,15	21
		4,4	217

4,5	217
4,7	80
4,11	207
4,12-14	216
5,1-5	119
2. Petrus	
1,3	206
1,5-7	206
1,8	206
1. Johannes	
2,3	122
3. Johannes	
3	178
6	178
8	186
12	178

Judas	
3	188
Offenbarung	
14,20	188
15,3	188
16,6	188
17,6	188
17,16	137
18,3	200
18,7.9	200
18,17.19	137
18,20	188
18,24	188
19,8	188
20,9	188
21,2	83
22,21	188

9. Frühchristliche Texte und Kirchenväter

*Apokryphe Apostelakten**Acta Pauli*

7,7 223

Acta Pauli et Theclae

30 138, 169

*Athanasius**De Virginitate*

10,19 179

An die Jungfrau

22 198

*Athenagoras**Legatio*

35,6 184

37,1 13

De resurrectione

12,2 152

Barnabas

10,3 158-160

19,5-7 15

*Clemens Alexandrinus**Paedagogus*

2,63,2 197

3,30.2 184

Stromata

3,58,1 159

3,59,1 159

3,59,2 159

4,123 191

1. Clemensbrief

2,8 86

19,2 124

21,6-9 15

21,6 144

21,7-9 55

33,7 86

34,3f 124

34,7 124

35,5 186

40,1 124

43,7 86

48,5 223

51,1 214

57,1 124

58,1 124

62,3 223

63,3 223

Constitutiones Apostolorum

I 3,10	160
II 28	144
III 1	134

Didache

4,1	144
4,9-11	15
4,11	241
13,2	149

Schrift an Diognet

12,1	86
------	----

*Hermas**Mandata*

III 2	101
IX 9	223

Similitudines

VI 1,6	157, 158-160
VI 2,1f	158-160
VIII 7,4	223
VIII 9,1	223
VIII 10,1	223
IX 1,10	86
IX 22,1	223
IX 28,1	86

Visiones

II 4,3	179, 226
IV 2,1	86
IV 3,1	208

*Ignatius**Epheser*

6,4	241
9,2	86
21,2	223

Magnesier

5,2	223
6,1	241

Philadelphier

6,3	224
-----	-----

Smyrnäer

13,1	132, 204
13,2	50

Trallianer

2,1	241
3,1	33

Polykarp

4,1	227
5,1f	15
8,2f	50

*(Ps.-)Ignatius**Antiochener*

11	201
----	-----

Martyrium des Polykarp

13,2	86
17,1	214

*Origenes**Contra Celsum*

III 8,5	173
---------	-----

In Johannem

32,4,7ff	197
32,12	197

*Polykarp**Philipper*

4,1	125
4,2-6,3	15
4,3ff	41
4,3	226
5,3	119

Syrische Didascalia Apostolorum

IX 45	227
XIV 75	134
XIV 74	171
XV 79	229

*Tertullian**De virginibus velandis*

9,2f	132, 204
------	----------

10. Griechische und römische Schriften

<i>Aischylos</i>			<i>Cicero</i>	
<i>Supplices</i>			<i>De officiis</i>	
749	135		I 17,58	153
<i>Aristoteles</i>			<i>Columella</i>	
<i>Ethica Nicomachea</i>			<i>Agraria</i>	
8.14.1162a	41		12	25
1158b12ff	146, 151			
<i>Historia Animalium</i>			<i>Demokrit</i>	
562b23	180		<i>Fragmente (ed. Diels/Kranz)</i>	
625b	180f		110	208
<i>Politica</i>			<i>Dio Chrysostomos</i>	
I 1253b1-14	19, 57		<i>Fragmente</i>	
I 1256aff	40		6	179
I 1260a30	208		9	180
II 1269b12ff	100		<i>Orationes</i>	
II 1277b23	79		3,7.10	80
VII 1335b20	180, 182		5,14	79
<i>Rhetorica</i>			38,21	152
1358a36-b20	54		75,6	147
<i>(Ps.-)Aristoteles</i>			75,7	146
<i>Oeconomicus</i>			<i>Diodorus Siculus</i>	
40,10f	91		1.27.1f	100
<i>Arius Didymus (bei Stobaios)</i>			1.80	181
II 7, 26	20		40.3.8	181
II 147,26-149,11	20		<i>Dionysios Halicarnassensis</i>	
II 152,1ff	182		<i>Antiquitates Romanae</i>	
II 152, 20-24	184		2,25,5	25
<i>Athenaios</i>			<i>Epiktet</i>	
<i>Deipnosophistae</i>			<i>Dissertationes</i>	
12,517e	181		2.14.8	48
<i>Carmina Anacreontea</i>			2.17.31	56
37,13	135		<i>Enchiridion</i>	
			40	79
			<i>Ad Epicurum</i>	
			I 23, 1ff	183
			I 23,8-10	183

Herodot

I 8 79

Hierokles (bei Stobaios)

IV 22,23 20

IV 28,21 20

IV 503, 12-16 20

V 696-699 20

*Kynikerbriefe (ed. Malherbe)**(Ps.-)Diogenes, Ep. 28*

122, 1, 10-13 156

(Ps.-)Sokrates, Ep. 6

236, 8, 20 152

236, 9, 30-33 152

*Lucianus**De Morte Peregrini*

12f 179

*Musonius Rufus (ed. Lutz)**Orationes*

8, 33,7-39,13 80

10, 78, 10 98

*(Neo-)Pythagoreische Briefe (ed. Stüdele)**(Ps.-)Lysis an Hipparchos*

156, 5, 43-45 218

(Ps.-)Melissa an Kleareta

160, 1, 5f 83

160, 1, 10-12 176

(Ps.-)Myia an Phyllis

162, 1, 2f 123

(Ps.-)Theano an Eubule

166, 2, 21-23 156

166, 3, 25 156

168, 4, 32f 156

(Ps.-)Theano an Kallisto

174, 1, 2-5 90f

174f, 1, 5-7 91

(Ps.-)Theano an Nikostrate

174, 6, 52-55 127f

*(Neo-)Pythagoreische Schriften (ed. Thesleff)**(Ps.)Periktione, De mulierum harmonia*

1, 142f 84

1, 142, 22f 84

(Ps.-)Phintys, De mulierum modestia

1, 151, 17 81

1, 152, 3-5 82

1, 152, 15-18 81

2, 153f 84

2, 153, 21 84

2, 153, 27f 84

Nicolaus Damascenus (ed. Jacoby, Fragmente)

Fr. 90 135

*Plato**Gorgias*

520E 40

Leges

III 690 19

VI 771E-VII 824C 19

VII 796D 40

Politicus

IV 433A-D 209

Theaetetus

160E 182

*Plutarch**Moralia*

3C 185

78B 99

139ff 83, 210

144E 99

145EF 81

257DE 209

493A-496C 182

493C 182

495C 182

496C 183

515-523 209

516A 209

517E 209

519C 209

823F 99

608C 185

<i>Pompeius</i>			<i>Epistulae morales</i>	
73	190		94,1	18, 20, 56, 57
<i>Quaestiones Romanae</i>			<i>Thukydides</i>	
30	25		II,81,5	135
<i>Polybios</i>			<i>Xenophon</i>	
36,17,7	155f, 181		<i>Memorabilia Socratis</i>	
<i>Seneca</i>			4,1,2	40
<i>De Beneficiis</i>			<i>Oeconomicus</i>	
2,18,1f	20		7, 14	81
			10,1-8	91

11. Papyri und Inschriften

<i>Greek Papyri in the John Rylands Library</i>			<i>Oriens Graeci Inscriptiones Selectae</i>	
114	141		740,4f	152
<i>Inscriptiones Graecae</i>			<i>Sylloge Inscriptionum Graecarum</i> ³	
XII 5.655.8	184f		900	152
XIV 2002.6	156f			

B. Sachregister

Abfassungszweck 45f	Amtsgnade 102
Adam 69, 76, 104-106, 238	Amtsspiegel/-regel 16, 41, 71, 116, 125, 150, 170, 172, 228, 235, 243
Adressaten-/Adressatinnenfiktion 9f, 90, 120, 122, 170, 241	s.a. Bischofsspiegel, Diakonon-/Diakoninnen-spiegel, Presbyterregel, Witwenregel
Allegorie, allegorisch 105, 128	Amtsträger 12, 43, 44, 65, 102f, 113, 144, 147, 149, 173f, 236, 238, 242f
Alleinsein s. Verlassensein	Amtsträgerin/-inhaberin 224f
Alltag 23	Amtsvoraussetzungen/Eignungskriterien 120, 150
Altersgrenze s. Witwenamt	Androzentrik/androzentrisch 34, 165
Altes Testament/alttestamentlich 71, (104-106), 128f, (132-134), 165, 190	Anthropologie 192
Älteste s. Presbyter	Antipater von Tarsus 24
Ammenspiegel 123	Antithese/antithetisch
Amt 10, 103, 144, 147, 217, 219	- literarisch 74, 76, 88, 95, 120-123, 170
- Ausschluß von Frauen 68, (92-104), 219-222	- v. Leben und Tod 133, (161f)
- Bezahlung/Besoldung 144-149, 166, 225, 228f	- v. wahrer Witwe und in Luxus lebender 161
- Frauenämter 115	- öffentlich vs. privat s. Öffentlichkeit
- Hierarchie/Hierarchisierung 11, 28, 33, 243	Apodiktik/apodiktisches Recht 17, 49f, 52, 61
- s.a. Bischof(samt), Diakon/Diakonin, Gemeindeführung, Lehre, Presbyter, Witwenamt	Apokalyptik/apokalyptisch 199
Ämterentwicklung 13	Apologetik/apologetische Ausrichtung
Ämterstruktur 10	- der Haus- und Ständetafeltradition 18, 21, 216f
Amtseinsetzung 151	- der Forschung 4, 26, 68f, 218

- d. Motivs d. Rücksicht auf die Umwelt 216f, 240f
- des Lukas 195f
- des 1. Petrusbriefs 18, 21, 212
- Apostel, apostolisch 3, 6, 44, 52, 70, 197
- Apostelschüler 9
- Apostolische Väter 27, 35, 99, 144, 158, 223, 240
- Armut 128-130, 157, 226
- s.a. soziale Not
- Arzt 148
- Askese/asketisch 7f, 108, 117, 131f, 134, 174f, 201-204, 218, 221f, 225f, 228-232, 239, 244
- s.a. Enkratismus
- Auferstehung
- präsentisch/spiritualisiert 7, 9, 219
- Autor-/Autorinnenfiktion 3-5, 90
- autoritär 13, 26, 28, 33, 64, 243
- Autorität 3, 7, 19, 75, 91, 99, 100, 102, 112, 171, 213, 220, 236, 238
- d. Amtsträger 6
- staatliche Autoritäten 52f, 87, 98
- autoritativ 75, 103, 243

- Babylon 137
- Beispiel s. Paradigma
- Bekehrung 139f, 161
- Bekräftigungsformel 70, 109f
- Belehrung 13, 91, 113
- Berufspflichten s. Pflichtenspiegel
- Bischof/Episkop 10f, 28, 46, 78, 99, 102, 150, 170, 172-177, 186, 214
- Bischofsamt/Episkopat 12, 147, 177, 222, 240
- Monepiskopat 11, 33, 64
- monarchischer Episkopat 28
- als wohlthätige Unternehmung 111, 177f, 232, 243
- Bischofsspiegel 42, 46, 70, 80, 107, 113, 116, 150, 166, 172-177, 178, 214, 228
- Böses
- mit Bösem vergelten 85
- böser Blick 210
- Brachylogie 76
- Brief 4
- briefl. Herrscheranweisungen 12f, 243
- Privatbrief 9
- pseudepigrapher 4, 109, 228
- Brieffiktion 70, 75
- Bund 130,
- Bürgerlichkeit 44, 87

- Charisma s. Gnadengabe
- charismatisch 7, 239
- Chiasmus/chiasmisch 71, 110, 123, 238

- Christus/Christologie/christologisch 27, 70, 109, 118, 162, 193f, 202-204, 206, 216, 221, 240
- Corpus Pastorale 12
- Corpus Paulinum 12, 93, 109, 125

- Daktylus 121
- Datierung
- d. Past 13f
- d. neopythagor. Schrifttums 90
- Definitionsmacht 128, 142
- Dekalog 17
- Demut/Demütigung 190f
- Deuteronomistisches Gesetz 128
- Deuteropaulinen 4, 13, 93, 236
- s.a. Tritopaulinen
- Diakon/Diakonin 10f, 119, 150, 172,
- Diakonats/Diakonenamt/Diakoninnenamt 147, 222, 240
- Diakonen-/Diakoninnenspiegel 42, 70, 116, 150, 166, 228
- Dienst/dienen 187f, 195f, 198
- Digamie s. Zweitheirat
- Domestizierung 9
- Doxologie 216
- Dyonisoskult 21

- Ehe/Heirat 81, 117, 123, 131f, 136, 174-176, 182, 201f, 213, 217
- eheliche Treue 79, 81, 84, 89, 175
- Einehe 117, 172-177, 200,
- s.a. Zweitheirat
- Ehebruch
- symbolisch 128, 136
- Ehefrau/Gattin 189, 191
- Ehegesetze 172
- Ehre/Ehrung 44, 112, 143, 144-149, 166f, (186), 190
- Ehreninschriften 111
- Ehrfurcht 79
- Einfügung s. Ordnung
- Ekklesiologie/ekkesiologisch 1, 36, 37, 38, 64f, 70, 113, 217f, 228, 231, 236, 239, 244
- s. auch Gemeinde-, Kirchen-
- Ekphrasis 58, 61
- Eliten/Honoratioren
- municipale/städtische 43, 46, 98, 145, 149, 177, 185, 236
- männliche 88
- Eltern 146
- Elternerhebung 146f, 153
- Enkomion 20, 21, 58
- Enkratismus/enkratitisch 8, 203f, 220
- s.a. Askese, Jungfrau

- Enthusiasmus/enthusiastisch 18, 25
 Ephesus 12, 198
 Epikureer 19, 24
 Episkop/Episkopat s. Bischof/Bischofsamt
 Erkenntnis(suche) 96f, 103, 222, 240
 Erlösung 219
 - s.a. Soteriologie, Heil, Rettung
 Erotisierung s. Sexualisierung
 Erziehung 76, 113, 180
 - durch die Gnade 206
 - s.a. Familie, Kinder, Frauenrolle
 Eschatologie/eschatologisch 44, 71, 76, 86,
 129, 157, 160, 163
 Essen und Trinken 156-160
 Ethik
 - antike/pagane (23.) 25, 63
 - christliche 25, 28, 221
 - d. Past 1, 9, 12, 86, 163, 176, 201, 218f,
 228, 231, 236, 240, 244
 - Jesu 17
 - popularphilosophische 50, 82
 - s.a. Moralphilosophie, Sexualethik, Tugend
 Euergetismus 145, 178
 - s.a. Wohltätigkeit
 Eva 104-106
 Exegese/exegetisch 76, 109
 Existenzverständnis 109
- Familie 107, 117, 209, 213, 217
 Familienbeziehungen 119
 Familienpflichten s. häusliche Aufgaben
 Fasten 129, 139
 Form-/Gattungsgeschichte
 - d. Haus- und Ständetafeln (15-66), 89, 235
 - einfache Formen 55, 60
 - Inkorporation kleinerer Formen 60, 120
 - Sitz im Leben 18, 32
 Fortpflanzung 182
 Frauen
 - als Geschlechtswesen 112
 - als Objekt 9, (142),
 - als Subjekt 9, 64, (142), s.a. Handlungsfähig-
 keit, Definitionsmacht
 - Inferiorität/Zweitrangigkeit 104f, 244
 Frauenbild 68
 Frauenemanzipation 7
 Frauenfeindlichkeit 68, 208
 Frauengeschichte
 - frühchristliche 1
 Frauenparänese 3, 53, 72, 77, 83, 91, 110,
 163
 - s. auch neopythagoreische Frauenpiegel
 Frauenproblem (d. Past) 65, 165, 219
 Frauenrolle 43, 82, 91, 108, 112, 165, 185,
 198, 200, (215), 231, 238
- Frauenunterdrückung 68
 Fremdling 128
 Frömmigkeit 85, 129, 163, 220
 Führung 99
 Führungsanspruch 45, 236
 Führungsphilosophie/-theorie 99
 Führungsqualität 98
 Führungsrolle/-position 71, 111f, 236, 244
 Führungsschicht 164
 Fürsorge 142, 151-152, 154, 178
 - Rückerstattung von 152
 - s.a. Elternerhebung
 Fußwaschung 87, 187-199
- Gastfreundschaft/Gastrecht 79, 87, 186f,
 (194), 197
 Gattung s. Formgeschichte, Haustafel, Stände-
 tafel
 Gebet 69f, 72, 77, 87, 98, 129, 130f, 132-135,
 138f, 141-143, 165, 167, 225f, 229, 239
 Gegenseitigkeit s. Reziprozität
 Gehorsam 26
 - s.a. Unterordnung
 Geist 86, 135
 - geistbegabt/pneumatisch 134f, 165
 - s.a. Charisma, Prophetie
 Gemeinde(sozial)struktur 46, 243
 Gemeinde-/Kirchenordnung 7, 44, 207, 217,
 230f, 240, 244
 - als literarische Gattung 11, 30, 41, 58, 75,
 77, 90, 102, 119, 125, 149, 235
 - Hierarchisierung 241, 243
 Gemeinde-/Kirchenverfassung 6, 33
 - Verschmelzung v. Verfassungsformen 10
 Gemeindefinanzen 116, 224
 Gemeindefunktion 116, 119
 Gemeindeleiter/-leitung 102f, 119, 219, 241
 Gemeindeorganisation 38, 49, 70, 100, 102
 Gemeindewitwe s. Witwenamt
 Genuß 156-159
 Gericht 44, 86, 107, (202f), 216,
 s.a. Eschatologie
 Gerichtskündigung/-drohung 157, 164
 Geschlecht/geschlechtsspezifisch 68, 81, 88,
 103, 112, 113, 165, 188, 198, 209
 Geschlechterdifferenz 34, 43
 - Aufhebung 219
 Geschlechterhierarchie 191, 195, (198), 245
 - symbolische Umkehrung 196
 - s.a. Ordnung
 Gesellschafts-/Sozialkritik 9, 160f
 Gesetz 94
 Glaube 101, 109, 194, 206, 218
 - Abfall vom 154
 Glaubenswahrheit 97, 101

- Gleichberechtigung/gleichberechtigt 51, 245
 Gleichheit (v. Mann und Frau) 24, 81
 Gnade 86, 96
 Gnadengabe/Charisma 131, 202
 Gnome/Gnomik 55-61, 63, 121, 228
 Gnosis/gnostisch 6, 219
 Gott 128-131, 138-140, 148, 163
 Gottebenbildlichkeit 104
 Gottesbeziehung 143, 165, 167f
 Gottesdienst 70, 82, 87, 93, 95, 100, 110, 130, 223, 238
 - Anordnungen für Frauen 2, (67-113)
 - s.a. Amt, Gebet, Lehre, Verkündigung
 Gottesdienstregel 77, 103, 110, 237
 Gottesfurcht 129
 Gotteslehre 162
 Gottesverehrung 73, 85, 88f, 161
 Gottvertrauen 130, 132-135, 161f, 163, 167
 - s.a. Hoffnung
 Grabinschriften 175
 Grapte 226
- Hamartologie/hamartiologisch 68, 244
 - s.a. Sünde
 Handlungsfähigkeit 142
 Hanna 134, 203
 Häresie/Irrlehre/falsche Lehre 3, 5-9, 46, 65, 87, 96, 99, 154, 206f, 210, 218, 219-221, 222, 230
 - Anziehungskraft 97
 - Bekämpfung 32, 219 s.a. Polemik
 Haus 15, 25, 39, 94, 112f, 118, 206, 220, 235, 242
 - eigenes/privates 96, 149-154, 238
 - Beziehungen/Gemeinschaft 2, 18, 36, (153f)
 - häusliche Aufgaben/Familienpflichten 150, 154, 169, 186, 231f, 239
 - häusliches Leben 189
 - hierarchische Ordnung/Herrschaftsstruktur 19, 33, 207, 232
 - s.a. Öffentlichkeit
 Hausgemeinde 36, 49
 Haushalt 81, 83, 213, 231
 - Führung des 150, 169
 - household management topos 83f
 - s.a. Ökonomik
 Hausherr/-vater 20, 33, 35, 102, 113, 153, 190, 231, 242f
 - patria potestas 28, 64, 244
 Hausherrin/matrona 190, 199, 211
 Haustafel 2, 16-65, 215, 235
 - Dreierstruktur 29, 32, 49f, 53, 56, 61, 235
 - Gattungsabgrenzung 56, 62, (235)
 - Tradition 22, 25, 49-54, (235)
 - s.a. Formgeschichte, Sozialgeschichte, Traditionsgeschichte
 Hausverwalter 242
 Hausvorstand/-oberhaupt 147, 153
 Heil 165, 214, 217, (238), 244
 Heilige 188f
 Heiligung 109
 Heilsankündigung 107f, 165
 - s.a. Soteriologie
 Heilsverlust/Verderben 163, 165, 214f, 222
 Hendiadyoin 135, 138, 156, 167, 206
 Hermeneutik 68
 herrschen/Herrscher/Herrschaft 19, 39, 69, 75, 81, 95, 100, 103, 141, 146, 153, 190, 196, 219, 244
 Hierarchie s. Amt, Gemeindeordnung
 Hoffnung 109, 132-134
 - auf Gott 121, 133f, 140, 164
 Homoioteleuton 124
 Honoratioren s. Eliten
 Humanisierung 25, 48
- Ignatius 13, 47, 132
 Indirekte Weisung 48, 241
 Individuum 48
 Institution(alisierung) 2, 9, 10, 29, 229, 241
 Instruktionen
 - s. Brief/briefl. Herrscheranweisungen
 Integration 30, 34f, 215
 Interpolation s. Literarkritik
 Irrlehre s. Häresie
 Isiskult 21, 100
- Jerusalem 129f, 136
 - himmlisches 83, 130
 Jesus 17, 130, 187, 191-197
 Juden/Jüdinnen 85, 139, 207, 232
 Judentum/jüdisch 10, 20, 34, 88, 104, 138
 - hellenistisch 17, 47, 161, 165
 Judith 134, 203
 Jungfrau/Jungfräulichkeit 132, 203, 220, 221
 Jungfräulichkeitsgelübde 203f
- Kanon/Kanonizität/Kanonisierung 68, 125, 244
 Keuschheit 79, 82, 91
 - s.a. Ehe, Sexualität, Tugend
 Kinder 156
 Kinderaufzucht 178-186
 Kindergebären 107f, 179, 239
 Kinderliebe 82, 92, 183
 Kinderlosigkeit 137
 Kindesaussetzung 180-184
 Kirche s. Gemeinde
 Kleinasien 14, 111, 198
 Klientel 145

- Konflikt 5, 36, 38, 43, 46, 65, 68, 88, 117,
200, (217), 222f, 236, 245
s.a. Polemik
Kontinuität 4, 6, 10, 29, 31, 35, 235
Körper 78, 191f, 194, 201
Kreta 12
Kyriostheologie 26
- Lästerung/Schmähung/üble Nachrede 98, 118,
212-218
Leben 133, 161f
- einfaches 84, 164
- wahres 162
- zukünftiges 71, 163, 165
Lebensführung/-wandel 7, 83, 162, 178,
(184), 185, 212f, 215-218, 222
- werbende 87, 215-218
Legenden 8
Lehre 92, 95, 101-104, 206
- gesunde 47, 97, 102, 207, 211, 218, 220,
222,
- falsche s. Häresie
- v. Frauen 8, 100, 103, 110, 223
lehren 71, 75, 100, 118, 223, 230, 238
Lehrer 102, 210
Lehrverbot 28, 71, 92-104, 107, 110, 112, 238
Leitungsfunktion/-amt/-position 43, 113, 229,
236, 244
- s. a. Führung, Gemeindeleitung
lernen 75, 94, 96f, 118, 204-206, 230
Liberalisierung 25
Liebe 30, 109, 187, 190f, 195
Literarkritik/literarkritisch 124-127, 227
- Interpolation 53, 92, 94, 223-227, 228
Lohn 149
- himmlischer 163
- s.a. Amt/Bezahlung
Loyalitätserweis 190
Loyalitätsparänese 52f, 213
Lukas 14, 164, 191-196, 198
Luxus(leben)/luxuriös 118, 155-163, 165, 169,
184, 186, 201, 230
- Magie/Zauberei 208, 210f
Männerparänese 53, 70, 77
- s.a. Ständetafel
materna potestas s. Mutter
Medizin 148, 185
Messias/messianisch 193f
- s.a. Christus
Metapher/Metaphorik 37, 87, 113, 161, 203,
232, 242
Mission/missionarisch 18, 37, 216f, 240f
Monepiskopat s. Bischofsamt
Monotheismus 28
- Montanismus 8
Moralphilosophie s. Philosophie
- s.a. Ethik, Tugend
Motivkritik 127-165
Musonius Rufus 24
Mutter(rolle) 186, 211, 231
- materna potestas 50, 153
- Nachfolge/Nachahmung Jesu 9, 187, 197
Naherwartung 15
Naturrecht 24
Neopythagoreisches Schrifttum
- Frauenbriefe 58
- Frauenspiegel 63, 81-85, 88f, 112, 237
- Oeconomica 24, 81, 89
Neugier 209f
nominaler Stil 58, 61, (122),
Nomismus 18
Norm 3, 9, 239, 243
Normativität/normativ/verbindlich 68, 102,
109, 121, 166
- Öffentlichkeit/öffentlich 94f, 112, 178, 185f,
208, 209, 231
- vs. privat/häuslich 95, 103, 113, 150, 237
Ökonomik 18-54, 56f, 85, 89-91, 113, 211,
235, 242
- Topos 38-44
Ordnation 13, 102
Ordnung 30, 98, 119, 201, 218
- Einfügung in die 99, 103
- gesellschaftliche 16, 79, 195, 209, 222
- der Gemeinde s. Gemeindeordnung
- des Hauses s. Haus/Herrschaftsstruktur
- Umkehrung der 'natürlichen' 21, 100, 104
- s.a. Unterordnung
Orthodoxie/Rechtgläubigkeit 3, 5-9, 87, 97,
101, 154 219-221, 225
Orthopraxis 101, 154, (217)
- s.a. Ethik, Werke
- Paganisierung 28, 48, 63
Paradigma/Beispiel 9, 131, 143, 196
Paränese, paränetisch 3, 15, 38, 49, 71, 164
- s.a. Frauenparänese, Männerparänese, Stän-
deparänese
Paromoiosis 121
Partizipation(smöglichkeit) 1, 34, 46, 51, 91,
95, 196, 231, 238, (245)
Passion 193
Paternalismus 26
patria potestas s. Hausherr
Patriarchat/patriarchalisch/Patriarchalisierung
16, 197, 208, 213, 218, 237

- Paulus 4, 12, 17, 37, 69f, 75, 98, 162, 170, 220, 231
- pln. Hinterlassenschaft/Vermächtnis 4, 14
 - pln. Institution 10
 - pln. Personaltradition 8
 - pln. Tradition 4, 10
- Peripatetiker 19, 24
- Personifikation
- von Volk/Stadt als Frau 129, 136, 139, 157
- Petition 141
- Pflichtenspiegel/Berufs-, Standespflichten 55, 58, 80, 123, 160
- s.a. Stoa
- Philosophie
- Moralphilosophie 80, 119, 160
 - politische 98, 209
 - s.a. Ethik, Tugenden
- Plato 19
- Polemik/polemisch 6,7, 43, 65, 217, 220, 245
- antihäretische 7, 41, 87, 96, 205, 207f
 - gegen Lernbegierde v. Frauen 96f, 204-206
 - gegen Luxus/Schmuck 84f, 89, 106, 112, (155-163), 230, 240
- Politik/politisch
- Anspruch des Christentums 30
- Polygamie 173
- Polykarp 14, 47
- Präsenz 4, 110f
- präskriptiv 113
- Predigt 95
- v. Frauen 8, 220
- Presbyter 10, 149, 166f, 172, 239
- Presbyterin 119
- Presbyterium 119
- Presbyterregel/-weisung 61, 166
- Prestige 45, 145, 177, 200, 225, 232f, 240
- s.a. Status
- privat s. Haus, Öffentlichkeit
- Promiskuität 9
- Prophetie/Prophet/Prophetin 128, 129f, 157, 160, 193f, 239
- Proprium, christliches 16, 33
- Proskynese 190
- Pseudepigraphie/pseudepigraph 3-14, 59, 109, 231
- s. a. Autor-/Autorinnenfiktion, Adressaten-/Adressatinnenfiktion, Brieffiktion
- Pseudonymität 9, 91
- Rechtfertigung 86
- Rechtgläubigkeit s. Orthodoxie
- Redaktionsgeschichte/redaktionsgeschichtlich 193
- s.a. Tradition und Redaktion
- Reiche/Reichtum 44, 84, 112, 129, 140, 162f, 185, 223
- Reichenparänese 3, 88, 163-165, 187
- Reichenproblem 65, 165
- Reichtumskritik 158, 164
- Reisen 186
- Reproduktion 113, 200, 238
- s.a. Frauenrolle, Kinder, Fortpflanzung
- Restriktion/restriktiv 89, 91, 110, 115f, 134, 143, (171), 172, 217f, 227, 230, 237f, 242, 245
- Rettung 71, 76, 108, 138, 141, 165
- s.a. Heil, Soteriologie
- Reziprozität/Gegenseitigkeit
- sozialer Beziehungen 45, 145f, 151,
 - als Merkmal der Haustafeln 27, 32, 41, 48, 49, 52, 57, 59, 61, 235
- Rhetorik/rhetorisch 54
- Richtungsstreit, sozialetischer 23, 48, 49, 51, 91
- Ruhe/Stille 78, 95, 97
- s.a. Ordnung/Einfügung
- Salbung 192f
- Satan/Teufel 118, 214, 222
- Schlange 105f
- Schmähung s. Lästerung
- Schmuck 77, 78, 83-85, 165
- als Topos 89, 237
 - wahrer vs. falscher 83-85, 89
- Schöpfung 71, (76)
- Schöpfungserzählungen/-tradition 96, 104f
- Schöpfungstheologie 68, 244
- Schuldurteil/-spruch 202
- Schweigegebot 68, 92-94, 208, 237
- schweigen 78, 245
- Selbständigkeit/Unabhängigkeit v. Frauen
- ökonomische 111, 163, (184f), 238
 - religiöse 230, 238
- Selbstdarstellung 85, 89
- Selbstverleugnung 191
- Semantik/semantisch 21, 236
- Sexualethik/-ethisch 85, 89, 165, 174, 176,
- Sexualisierung/Erotisierung 68, 111
- sexualisierende/erotische Interpretation des Sündenfalls 105f, 108, 111f, 238
 - s.a. Geschlecht, Frauenrolle, Körper
- Sexualität/sexuell 79-82, 106, 118, 131, 134, 155f, 160, 165, 189, 191, 201f, 221
- Sitz im Leben s. Formgeschichte
- Sklaven/Sklavinnen 25, 34, 51, 137, 187, 189, 211, 215
- Sklavenbesitzer/-besitzerinnen 146
- Soteriologie/soteriologisch 71, 196
- s.a. Heil, Gnade, Rettung

- soziale Not/Elend/sozial Schwache 128f, 132, 141, 169, 199
 Sozialgeschichte/sozialgeschichtlich 1, 15, 25, 31, 35, 36, 64, 140, 186, 235
 Sozialkritik s. Gesellschaftskritik
 Spekulation 96f
 Staat 16, 55, 209
 - staatliche Macht 190
 - s.a. Autorität
 Ständetafel/-paränese 2, 27, 35, 62, 82, 89, 91, 125, 215, 235, 240
 - Schema (station code schema) 38-41, 44, 47, 62
 Status, sozialer 111, 142, 165, 178, 187, 191, 200, 239
 - s.a. Ehre, Prestige
 Statusbewußtsein 122, 238
 Stille s. Ruhe
 Stoa, stoisch 15, 19, 24, 47-49, 56-59, 62, 112
 - Pflichtenlehre 16, 17, 57f
 - s.a. Pflichtenspiegel
 Sünde/Sündigkeit 96, 164
 - s.a. Hamartiologie
 Sündenfall 96, 104-106
 Sündenvergebung 162
 Sünderin 191-194
 symbuleutische Formen 54f, 123, 228
 Syntax/Syntaktik 72, 74, 236

 Taufe/Tauftheologie 86
 Testament
 - als literarische Gattung 12, 101
 Teufel s. Satan
 Textkritik 68f, 92, 117f
 Textpragmatik 64, 92, 110f, 236
 Timotheus 9, 44, 46, 120, 170
 Titus 9, 44
 Tochter 189, 191
 Tod/Sterblichkeit 133, 137, 155, 156,
 Tradition
 - Erschaffung von 5
 - und Redaktion (78-89), 110, 117, 165-169, 221-223, 227
 Traditionsgeschichte/traditionsgeschichtlich 15, 42, 48, 49-54, 55-65, 89, 126, 174, 192f, 210, 217, 235
 - s.a. Haustafel
 Traditionsmaterial/-gut 74, 77, 86, 109
 Traktat(enliteratur) 58, 63, (89-91)
 Treue 118, 203, 211
 - s.a. Ehe
 Trias 109
 Tritopaulinen 13
 Trochäus 121
 Tugend 81, 200, 206

 - grch./hellenist. Tugendbegriff 78, 88, 237
 - Kardinaltugenden 80
 - popularphilosophische Tugendlehre (78-82), 85
 - s.a. Ethik, Philosophie, Keuschheit
 Typologie/typologisch 107, 110, 130f, 139, 160
 Typos/Prototyp 11, 130, 139, 157, 165f, 226

 Übereifer/unangebrachte Aktivität 208f
 üble Nachrede s. Lästerung
 Umwelt, nichtchristliche
 - Anpassung an 242
 - Ausstrahlung auf 87
 - Orientierung an (212-214), 215-218, 240, 244
 - s.a. Lebensführung/werbende, Mission
 Univira 174f
 Unterhalt/Unterstützung/Versorgung 115f, 128, 146, 148f, 151, 223-227
 - s.a. Elternerhebung
 Unterordnung/untergeordnet 19, 39, 61, 75, 95, 99f, 113, 189, 196, 219, 241
 - v. (Ehe-)Frauen 21, 25, 64, 78, 83, 94, 200, 233, 238
 - v. Sklaven und Sklavinnen 21
 - v. Kindern (99)
 - unter staatliche Autorität 87
 Urchristentum, Geschichte des 2, 31
 Urzeit/urzeitlich 76

 Vater (als Gottesanrede) 140
 verbindlich s. normativ
 Verein 38, 44
 Verfasser s. Autor
 Verfolgung 21, 216, 243
 Verführung/Verführerin 71, 105f, 165
 Verkündigende 87, 149
 Verkündigung 95, 103, 195, 198
 Verlassensein/Alleinsein 129, 135-143, 168, 225
 Verleumdung 21, 212f
 - s.a. Lästerung
 Versorgung s. Unterhalt
 Vollkommenheit 219

 Weise/Waisenschaft 128, 137, 139, 178
 - als Symbol 137
 - Spiritualisierung 140, 142f
 Wanderapostel, -prediger, -propheten 8, 149, 197
 Wanderradikalismus 29
 Weisheit(sliteratur), weisheitlich 54-61, 160, 199
 Werke

- gute 69, 73f, 86, 88, 101, 107, 177-200, 238
- Gericht nach den 86, 107
- Werkgerechtigkeit 86
- Wiederheirat s. Zweitheirat
- Witwe 43, 50, 115-233
- als Symbol/Typos 128-131, 165f, 229
- religiöser Anspruch 168
- Witwenamt/Gemeindewitwe 46, 108, 115-233
- Auswahl/Einsetzung 122, 170f, (187), 229, 239
- Ablehnung/Zugangsbeschränkung 171, 200-211, 239
- Bezahlung 144-149, 239
- Mindestalter/Altersgrenze 123, 166, 171f
- Zugangsvoraussetzung/Zulassungskriterien 171-200, 222, 231, 239
- Witwenbegriff, spiritualisierter 132, 142f, 168, 229, 240
- Witwenbild 130f
- Witwenmahnung 42
- Witwenregel 2, 15, 61, 75, 92, 115-233, 239f
- Witwenschaft 137, 175
- Wohltäter/Wohltäterin/benefactor 44, 112, 145, 151, 163, 177, 200, 223
- Wohltätigkeit/wohltätig 44, 87, 89, 111, 149, 164f, 199, 223
- Zauberei s. Magie
- Zeichenhandlung 196
- Zeugnis 177f, 215
- Zitationsformel 70, 109f
- Zweitheirat/Wiederheirat/Digamie 117, 171-177
- zyklische Struktur 74f

C. Griechisches Begriffsregister

- ἀγαθοεργεῖν 88, 199
- ἀγαθός 69, 73f, 82, 86, 92
- ἀγαπᾶν 26
- ἀγάπη 76, 108f, 206
- ἀγιασμός 109
- ἄγιος 93, 131, 187-189, 198
- ἄγγελος 158
- ἀγιασμός 76, 108
- ἀγνός 82, 83, 92, 139
- ἀγωγή 180
- ἀδελφός 153
- ἀντικείμενος 212
- ἀδιαλείπτως 227
- ἀδηλότης 162
- ἀθετεῖν 202
- αἰδώς 72, 78-80, 82-84
- αἰδήμων 79
- αἰδημοσύνη 80
- αἰδεῖσθαι 80
- αἰρεῖν 122
- αἵρεσις 122
- αἰσχύρος 94
- αἰσχύνη 84
- ἄκαρπός 96, 206
- ἀκολασία 78
- ἀκούειν 97, 103, 107, 190,
- ἀκρασία 218
- ἀλαζονεία 155
- ἀλήθεια 1, 96, 101
- ἄμαρτία 96
- ἄμαρτωλός 71
- ἀμειβεῖσθαι 151
- ἀμοιβή 151f
- ἀναγκάζειν 181, 218
- ἀναγκαῖος 159
- ἀνάγκη 180, 181
- ἀνδρεία 81
- ἀναστρέφειν 1, 70
- ἀναστροφή 83, 216f
- ἀνατρέφειν 179
- ἀνεπίληπτος 215
- ἀνέγκλητος 215
- ἀνὴρ 76, 82, 83, 84, 92, 94, 96, 100, 106, 122, 127, 136, 156, 198
- ἄνθρωπος 83, 88, 109
- ἀνπλέγειν 99
- ἀνυπότακτος 99
- ἄξιος 144, 182
- ἄξιον 166
- ἄξιως 188
- ἀπάτη 105, 158
- ἀπατᾶν 76, 105f
- ἄπιστος 107, 122
- ἀποδεκτος 110
- ἀπόθισις 182
- ἀποθησαυρίζειν 162
- ἀποθνήσκειν 105
- ἀπολογία 21
- ἀποπλάνησις 210
- ἀποστρεφῖν 141
- ἀποδιδόναι 151
- ἀποστέλλειν 198
- ἀπόστολος 101, 188, 197
- ἀποστρέφειν 199

- ἀποσυβουλεύειν 183
 ἀργός 124, 204-206
 ἀρέσκεια 210
 ἀρετή 106
 ἀρκεῖν 159
 ἀρνεῖσθαι 96, 154
 ἄρρηγ 180
 ἀρχεῖν 91, 146
 ἀρχιένη 185
 ἀσέβεια 96
 αὐθιγενεῖν 76, 96, 100, 106
 αὐταρχεία 84
 ἄφθαρτος 83, 98
 ἀφορμή 212f
 ἀφροδίσιον 159
- βαθμὸς 147, 243
 βαρεῖν 223f
 βάσκανος 209
 βέβηλος 9
 βλασφημεῖν 92, 212
 βοηθεῖν 138
 βοηθός 141
 βούλεσθαι 72, 120, 124, 163f, 211
- γαμεῖν 124, 179, 182, 202, 211
 γάμος 24, 39, 81
 γένναιος 79
 γλυκύς 140
 γνώσις 7, 97, 206
 γονεῖς 146, 153
 γραῶθης 9
 γυμνός 139
 γυνή 68, 76, 81, 83, 91, 94, 122, 127, 133,
 176, 210, 216
- δέησις 69, 72, 134f, 167f
 δεῖ 178, 214
 - λαλεῖν τὰ μὴ θέοντα 206f, 210, 230
 - διδάσκειν ἃ μὴ δεῖ 207
 δεσπότης 144, 146
 δέχεσθαι 198
 δῆμος 184
 διαβολή 227
 διάβολος 92, 214
 διακονεῖν 147, 195, 243
 διάκονος 70
 διδακτικός 102
 διδασκαλία 4, 83, 97, 101f, 166, 212
 - ὑγαίνουσα δ. 97, 102, 207, 218, 222
 διδάσκαλος 191, 196
 διδάσκειν 75f, 95, 102, 103, 106, 207
 διδαχή 102
 δίκαιος 80, 96, 198
 δικαιοσύνη 81, 86, 109
- δοκιμάζειν 151
 δόξα 84
 δούλος/δούλη 134, 146, 242
 δύναμις 109
- ἐγκράτεια 80, 159, 203, 206
 ἐγκαταλείπειν 136, 139
 ἐδραΐωμα 1, 70
 εἶδεν 154
 εἶς 83, 176
 - ἐνὸς ἀνδρός γυνή 122, 127, 172-177
 - μιᾶς γυναικὸς ἀνὴρ 172-177
 ἔκγονος/ἐκγονον/ἔγγονον 152f, 182f
 ἐκκλησία 34, 35, 93, 94, 154, 223
 - ἡ κατ' οἶκον ἔ. 36f, 49
 ἐκζητήσις 99
 ἐκλέγειν 123
 ἐκταράσσειν 207
 ἐκτρέπειν 218
 ἐκτρέφειν 180
 ἐλέγγειν 102, 207
 ἐλεεῖν 139
 ἐλεύθερος 83, 91
 ἐλπίζειν 85
 - ἐπὶ θεόν 117, 132f, 162, 167
 - ἐπὶ κύριον 117, 134
 - ἐπὶ πλούτου 162
 ἐλπίς 109, 133f
 ἐμπλοκή 83
 ἐντεῦξις 69
 εντυγχάνειν 227
 ἐξουσία 91
 ἔξωθεν 83, 178, 214
 ἐπαγγελία 163
 ἐπαγγέλλειν 69, 73, 188
 ἐπαρκεῖν 199, 223
 ἐπιγινώσκειν 158
 ἐπίγνωσις 96f, 101, 206
 ἐπιείκεια 99
 ἐπιεικῆς 99
 ἐπιθυμεῖν 147, 159, 243
 ἐπιθυμία 96, 106, 158, 218
 ἐπιλαμβάνειν 162
 ἐπιλανθάνεσθαι 158
 ἐπιμελεῖσθαι 102, 153
 ἐπισκέπτεσθαι 130
 ἐπισκοπή 147, 243
 ἐπιστῆμων 156
 ἐπιταγή 102, 207
 ἐπίταθες 123
 ἐπιτρέπειν 75, 94, 106
 ἐπιφάνεια 5
 ἐπιχαίρειν 137
 ἐργάζεσθαι 98
 ἐργάτης 157

- ἔργον 154, 180, 206
 - ἔ. καλόν 147, 177f, 200, 232, 243
 - ἔργα καλά/ἀγαθὰ 69, 73f, 84, 86-88, 96, 177f, 199
 ἔρμημος 130, 136-140
 ἑταίρα 83, 176
 εὐαρεστεῖν 83, 176
 εὐεργεσία 145
 εὐεργέτης 112, 146, 238
 εὐθηνία 157
 εὐλάβεια 198
 εὐμετάδοτος 88, 199
 εὐσεβεία 5, 80, 109, 152, 163, 206, 222
 εὐσεβείν 96, 150
 εὐσεβής 80, 96
 εὐσχημων 79
 εὐταξία 80, 84
 εὐφραίνειν 136
 εὐχαριστία 69

 ζῆν 1, 70, 121, 131, 161f
 ζωή 162f

 ἡγεμών 146
 ἡδῆ 125, 218
 ἡδονή 105
 ἡμερος 98
 ἡσυχάζειν 98
 ἡσυχία 78, 95, 97-99
 ἡσύχιος 78, 83, 88

 θεμέλιον 162
 θεός 1, 37, 38, 42, 70, 82, 85, 110, 153, 198, 212, 227
 θεοσεβεία 85f, 188
 θεοσεβής 85, 134
 θεραπεύειν 85, 134
 θλίβειν 199
 θλίψις 130, 199
 θνήσκειν 121, 161f
 θυγάτηρ 218
 θυσιαστήριον 227

 ἱατρός 148f
 ἴδιος 83, 153, 176
 - ἴ. ὄκος 96, 150f
 - ἴ. ἀνὴρ 82, 92, 94
 ἱεροπρεπής 79, 92
 Ἰησοῦς 198, 206
 ἱμάτιον 78, 83
 ἱματισμός 78

 καλοδιδάσκαλος 92
 καλοκαγαθία 84

 καλός 84, 86-88, 147, 166, 178, 214, 217, 243
 καιρός 156
 καθαρός 123
 καρδιά 83, 88, 157, 227
 καταγγέλλειν 207
 κατακαλία 227
 καταλέγειν 119, 122f
 καταλείπειν 136f, 139, 170
 κατὰστημα 92
 καταστολή 72, 79, 82
 καταστρηναῖν 201f
 καταφεύγειν 139
 καταφυγή 139
 καύχημα 213
 κένος 84
 κῆρυξ 101
 καινός 146
 καιωνία 44f
 καιωνικός 88, 183, 199
 κοπιοῦν 102, 166
 κοσμεῖν 72, 74, 78, 83-85
 κόσμιος 72, 78f, 82
 κοσμιότης 78, 80, 83
 κόσμος 71, 83, 176
 κρίμα 202
 κρυπτός 227
 κύριος 50, 117, 134, 136, 157, 196, 198, 206, 227, 242
 - ἐν κυρίῳ 26, 28

 λαλεῖν 94, 206-208, 230
 λυμψίνειν 197
 λείπειν 141
 s. auch καταλείπειν
 λογισμός 227
 λόγος 92, 102, 166, 198, 216
 λαιδωρία 212f

 μαγγανεία 210
 μάλιστα 154, 166
 μακάριος 5
 μανθάνειν 75, 94-97, 117f, 151, 204-206
 μαρτυρεῖν 127, 214
 μαρτυρία 178, 214
 μάρτυς 188
 μέλλειν 163
 μέλλον 162
 μήτηρ 218
 μισεῖν 139
 μισθός 149, 157
 μοναθρός 175
 μονοῦν 135-143, 167-169
 μῦθος 9

- νέα 92, 119
 νέος 146
 νεώτερα 119, 123, 179, 200-202, 211, 230
 νεώτερος 119
 νήπιος 140, 141
 νήπτιν 187, 198
 νόμος 19, 91, 146, 182, 183
 νύξ
 - νυκτὸς καὶ ἡμέρας 83, 134, 167f
 - νυκτὰ καὶ ἡμέραν 134

 ξενοδοχεῖν 186

 οἰκεῖος 153f
 - τῆς πίστεως/τοῦ θεοῦ 232, 241
 οἰκέτης 91
 οἰκία 198, 210
 οἰκοδοπεποιεῖν 124, 179, 211
 οἰκοδοεσπότης 113, 242
 οἰκοδέσποινα 91, 212, 232
 οἰκονομία 40, 45, 84, 91, 154, 209
 - οἰκονομία θεοῦ 242
 - περὶ οἰκονομίας 18, 19, 20, 39, 53, 81
 οἰκονομικός 20, 56
 οἶκος 16, 19, 20, 22, 29, 30, 31, 33, 36, 37, 40, 49, 52, 64, 65, 84, 96, 103, 113, 150, 152, 186f, 220
 - οἶκος θεοῦ 1, 37, 38, 42, 82, 103, 113, 150, 154, 231f, 236, 238, 240
 οἰκουργός 82, 92
 ὁμολογεῖν 154
 ὄνειδισμός 214
 ὄναμα 139
 ὄντως 116, 120, 126, 162, 166, 167
 ὀρέγειν 147, 243
 ὀρφανός/ὀρφανή 130, 133, 137, 139f
 ὄψις 105f

 παγίς 214
 παιδεύειν 96, 103, 180
 παιδίον/παῖς 140, 146, 156, 180, 181
 - s. auch τέκνον
 παιδοτροφεῖν 179
 παιδοτροφία 179
 παράβασις 76
 παραγγελία 102
 παραινεῖν 91, 123
 παράδειγμα 121
 παραδέχεσθαι ᾧ ἵνα 207
 παραθήκη 4, 101
 παραιτεῖσθαι 120, 123, 170
 παρακαλεῖν 72, 98, 102, 207
 παρθένος 132, 139
 παριστάναι 131
 πατήρ 50, 140, 181

 πατρίς 153
 πείθειν 133
 πέλειν 83, 176
 πέμπειν 197
 περιεργάζεσθαι 159, 208-210
 περιεργία 209f
 περιέργος 98, 195, 206-210
 περιέρχεσθαι 124, 204
 περιποιεῖν 147, 243
 πίστις 76, 97, 101, 108f, 122, 206, 227, 232
 - πρώτη π. 202-204, 221
 πιστός 79, 118, 102, 188, 223
 - π. ὁ λόγος 71, 109f
 πλέγμα 73
 πλήσιος 209
 πληθμονή 157
 πλούσιος 156, 164
 πλουτεῖν 88, 163f, 199
 πλούτος 162
 πνεῦμα 83, 88, 98, 210
 πακίλος 96
 πόλις 20, 40, 139, 146, 207
 πολιτεία 19, 21, 39, 40, 45
 πολυανθρωπία 181
 πολυπραγμονεῖν 209
 πολυπρηγμοσύνη 209
 πονηρός 209
 παρνεῖα 202
 πάρηνη 82
 πραότης 99
 πραγμαθία 109
 πραῦς 83, 88, 98
 πρέπειν 188
 πρεσβύτερα 91, 119
 πρεσβύτερος 119, 146, 166f
 πρεσβύτης 119
 πρεσβύτες 72, 92, 119
 πρόγονος 152
 προῖστάναι 102, 166f
 προσοεῖν 153
 προσεύχεσθαι 72
 προσευχή 69, 135, 167f
 προσκυνεῖν 198
 προσμένειν 135, 138, 167f
 πτωχός 199

 σαταναῖς 214
 s. auch ἀντακείμενος, διάβολος
 σατανᾶν 94f, 99
 σοφία 85
 σπαταλεῖν 121, 155-161, 163, 169
 σπατάλη 160
 σπατάλημα 160
 σπατάλιον 160
 στῦλος 1, 70

- στρηλιᾶν 201
 s. auch καταστρηλιᾶν
 στρηῆνος 201
 συγγενεῖς 153
 σφαγή 157
 σφαλερός 182
 σῶμα 81
 σῶζειν 71, 76, 107, 164
 σωτήρ 5
 σωφρονίζειν 92
 σωφρονισμός 109
 σωφροσύνη 72, 76, 79, 80-82, 83-85, 108
 σώφων 79, 80, 82, 92, 96, 227
- ταλαίπωρος 139
 τεκνογονεῖν 124, 179, 211
 τέκνον 84, 99, 136, 141, 153, 181
 s. auch παιδίον/παῖς
 τεκνογονία 76, 107f
 τεκνοτροφεῖν 178-186
 τεκνοτροφία 179, 182
 τέρψις 105
 τίχτειν 180
 τιμᾶν 119, 120, 144-149, 165, 225
 τιμῆ 119, 144-149, 166
 τίτη 123
 τιτθευτικός 123
 τρέφειν/τροφεῖν 156, 179-181
 s. auch τεκνοτροφεῖν
 τρόπος 83, 176
 τροφή 182
 τρυφᾶν 157f
 τρυφή 105, 158
 τύπος Θεοῦ 33, 84, 241
- ὑγιαίνειν 97, 102, 207, 218, 222
 υἱός 198
 ὑπακούειν 146
 ὑπερηφανία 157
- ὑπαμονή 109, 206
 ὑποταγή 26, 78, 97, 99
 ὑποτάσσειν 26, 58, 78, 92, 95, 97-99
 ὑψηλοφρονεῖν 162
- φιλαδελφία 206
 φιλανθρωπος 82, 92
 φιλαργυρία 227
 φιλοτιμία 145f
 φιλοχρημοσύνη 155f
 φιλότεκνος 82, 92
 φιλοστοργία 180, 182f
 φιλόξενος 186
 φλύαρος 206-210
 φόβος 198
 φοβούμενοι τὸν Θεόν 134
 φρόνησις 81
 φυσικός 183
- χάριν 212f
 χάρις 102, 151
 χῆρα 115f, 121, 125, 127-132, 134, 137, 140f,
 165-169, 200, 223, 227, 239
 - ὄντως χ. 116, 120, 126, 135, 155, 161, 168,
 223-226
 χηρεία 127, 132
 χηρεύειν 127
 χλιδή 159
 χρεία 148
 Χριστός 198, 202, 206
 χρυσός 78, 84
 χρύσιος 83
 χώρα 181
- ψευδομαρτυρία 227
 ψυχή 81, 159, 210
- ὡσαύτως 68, 72

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Alphabetisches Verzeichnis der ersten und zweiten Reihe

- APPOLD, MARK L.: The Oneness Motif in the Fourth Gospel. 1976. *Band III/1.*
- BACHMANN, MICHAEL: Sünder oder Übertreter. 1991. *Band 59.*
- BAKER, WILLIAM R.: Personal Speech-Ethics. 1994. *Band II/68.*
- BAMMEL, ERNST: Judaica. 1986. *Band 37.*
- BAUERNFEIND, OTTO: Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte. 1980. *Band 22.*
- BAYER, HANS FRIEDRICH: Jesus' Predictions of Vindication and Resurrection. 1986. *Band III/20.*
- BETZ, OTTO: Jesus, der Messias Israels. 1987. *Band 42.*
– Jesus, der Herr der Kirche. 1990. *Band 52.*
- BEYSCHLAG, KARLMANN: Simon Magnus und die christliche Gnosis. 1974. *Band 16.*
- BITTNER, WOLFGANG J.: Jesu Zeichen im Johannesevangelium. 1987. *Band III/26.*
- BJERKELUND, CARL J.: Tauta Egeneto. 1987. *Band 40.*
- BLACKBURN, BARRY LEE: 'Theios Anēr' and the Markan Miracle Traditions. 1991. *Band II/40.*
- BOCKMUEHL, MARKUS N. A.: Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity. 1990. *Band III/36.*
- BÖHLIG, ALEXANDER: Gnosis und Synkretismus. Teil 1 1989. *Band 47* – Teil 2 1989. *Band 48.*
- BÖTTTRICH, CHRISTFRIED: Weltweisheit – Menschheitsethik – Urkult. 1992. *Band II/50.*
- BÜCHLI, JÖRG: Der Poimandres – ein paganisiertes Evangelium. 1987. *Band III/27.*
- BÜHNER, JAN A.: Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium. 1977. *Band III/2.*
- BURCHARD, CHRISTOPH: Untersuchungen zu Joseph und Aseneth. 1965. *Band 8.*
- CANCIK, HUBERT (Hrsg.): Markus-Philologie. 1984. *Band 33.*
- CAPIES, DAVID B.: Old Testament Yaweh Texts in Paul's Christology. 1992. *Band III/47.*
- CARAGOUNIS, CHRYS C.: The Son of Man. 1986. *Band 38.*
– siehe FRIDRICHSEN.
- CARLETON PAGET, JAMES: The Epistle of Barnabas. 1994. *Band II/64.*
- CRUMP, DAVID: Jesus the Intercessor. 1992. *Band II/49.*
- DEINES, ROLAND: Jüdische Steingefäße und pharisäische Frömmigkeit. 1993. *Band III/52.*
- DOBBELER, AXEL VON: Glaube als Teilhabe. 1987. *Band II/22.*
- DUNN, JAMES D. G. (Hrsg.): Jews and Christians. 1992. *Band 66.*
- EBERTZ, MICHAEL N.: Das Charisma des Gekreuzigten. 1987. *Band 45.*
- ECKSTEIN, HANS-JOACHIM: Der Begriff der Syneidesis bei Paulus. 1983. *Band III/10.*
- EGO, BEATE: Im Himmel wie auf Erden. 1989. *Band III/34.*
- ELLIS, E. EARLE: Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity. 1978. *Band 18.*
– The Old Testament in Early Christianity. 1991. *Band 54.*
- ENNULAT, ANDREAS: Die ›Minor Agreements‹. 1994. *Band II/62.*
- FELDMEIER, REINHARD: Die Krisis des Gottessohnes. 1987. *Band III/21.*
– Die Christen als Fremde. 1992. *Band 64.*
- FELDMEIER, REINHARD und ULRICH HECKEL (Hrsg.): Die Heiden. 1994. *Band 70.*
- FORNBERG, TORD: siehe Fridrichsen.
- FOSSUM, JARL E.: The Name of God and the Angel of the Lord. 1985. *Band 36.*
- FRIDRICHSEN, ANTON: Exegetical Writings. Hrsg. von C. C. Caragounis und T. Fornberg. 1994. *Band 76.*
- GARLINGTON, DON B.: The Obedience of Faith. 1991. *Band III/38.*
- GARNET, PAUL: Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls. 1977. *Band III/3.*
- GRÄSSER, ERICH: Der Alte Bund im Neuen. 1985. *Band 35.*
- GREEN, JOEL B.: The Death of Jesus. 1988. *Band III/33.*
- GUNDRY VOLF, JUDITH M.: Paul and Perseverance. 1990. *Band III/37.*
- HAFEMANN, SCOTT J.: Suffering and the Spirit. 1986. *Band III/19.*
- HECKEL, THEO K.: Der Innere Mensch. 1993. *Band III/53.*

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- HECKEL, ULRICH: Kraft in Schwachheit. 1993. *Band III/56*.
– siehe FELDMEIERS.
– siehe HENGEL.
- HEILIGENTHAL, ROMAN: Werke als Zeichen. 1983. *Band II/9*.
- HEMER, COLIN J.: The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History. 1989. *Band 49*.
- HENGEL, MARTIN: Judentum und Hellenismus. 1969, ³1988. *Band 10*.
– Die johanneische Frage. 1993. *Band 67*.
- HENGEL, MARTIN und ULRICH HECKEL (Hrsg.): Paulus und das antike Judentum. 1991. *Band 58*.
- HENGEL, MARTIN und HERMUT LÖHR (Hrsg.): Schriftauslegung. 1994. *Band 73*.
- HENGEL, MARTIN und ANNA MARIA SCHWEMER (Hrsg.): Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult. 1991. *Band 55*.
– Die Septuaginta. 1994. *Band 72*.
- HERRENBRÜCK, FRITZ: Jesus und die Zöllner. 1990. *Band III/41*.
- HOFIUS, OTFRIED: Katapausis. 1970. *Band 11*.
– Der Vorhang vor dem Thron Gottes. 1972. *Band 14*.
– Der Christushymnus Philipper 2,6 – 11. 1976, ²1991. *Band 17*.
– Paulusstudien. 1989, ²1994. *Band 51*.
- HOLTZ, TRAU GOTT: Geschichte und Theologie des Urchristentums. Hrsg. von Eckart Reinmuth und Christian Wolff. 1991. *Band 57*.
- HOMMEL, HILDEBRECHT: Sebasmata. Band 1. 1983. *Band 31*. – Band 2. 1984. *Band 32*.
- KAMLAH, EHRHARD: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament. 1964. *Band 7*.
- KIM, SEYOON: The Origin of Paul's Gospel. 1981, ²1984. *Band III/4*.
– »The ›Son of Man‹ as the Son of God. 1983. *Band 30*.
- KLEINKNECHT, KARL TH.: Der leidende Gerechtfertigte. 1984, ²1988. *Band III/13*.
- KLINGHARDT, MATTHIAS: Gesetz und Volk Gottes. 1988. *Band III/32*.
- KÖHLER, WOLF-DIETRICH: Rezeption des Matthäusevangeliums in der Zeit vor Irenäus. 1987. *Band II/24*.
- KORN, MANFRED: Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit. 1993. *Band III/51*.
- KOSKENNIEMI, ERKKI: Apollonios von Tyana in der neutestamentlichen Exegese. 1994. *Band III/61*.
- KUHN, KARL G.: Achtzehngebet und Vaterunser und der Reim. 1950. *Band 1*.
- LAMPE, PETER: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten. 1987, ²1989. *Band II/18*.
- LIEU, SAMUEL N. C.: Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. 1992. *Band 63*.
- LÖHR, HERMUT siehe HENGEL.
- MAIER, GERHARD: Mensch und freier Wille. 1971. *Band 12*.
– Die Johannesoffenbarung und die Kirche. 1981. *Band 25*.
- MARKSCHIES, CHRISTOPH: Valentinus Gnosticus? 1992. *Band 65*.
- MARSHALL, PETER: Enmity in Corinth: Social Conventions in Paul's Relations with the Corinthians. 1987. *Band II/23*.
- MEADE, DAVID G.: Pseudonymity and Canon. 1986. *Band 39*.
- MELL, ULRICH: Die »anderen« Winzer. 1994. *Band 77*.
- MENGEL, BERTHOLD: Studien zum Philipperbrief. 1982. *Band III/8*.
- MERKEL, HELMUT: Die Widersprüche zwischen den Evangelien. 1971. *Band 13*.
- MERKLEIN, HELMUT: Studien zu Jesus und Paulus. 1987. *Band 43*.
- METZLER, KARIN: Der griechische Begriff des Verzeihens. 1991. *Band III/44*.
- NIEBUHR, KARL-WILHELM: Gesetz und Paränese. 1987. *Band III/28*.
– Heidenapostel aus Israel. 1992. *Band 63*.
- NISSEN, ANDREAS: Gott und der Nächste im antiken Judentum. 1974. *Band 15*.
- NOORMANN, ROLF: Irenäus als Paulusinterpret. 1994. *Band III/66*.
- OKURE, TERESA: The Johannine Approach to Mission. 1988. *Band III/31*.
- PHILONENKO, MARC (Hrsg.): Le Trône de Dieu. 1993. *Band 69*.
- PILHOFER, PETER: Presbyteron Kreitton. 1990. *Band II/39*.
- PÖHLMANN, WOLFGANG: Der Verlorene Sohn und das Haus. 1993. *Band 68*.
- PROBST, HERMANN: Paulus und der Brief. 1991. *Band III/45*.

- RÄISÄNEN, HEIKKI: Paul and the Law. 1983, ²1987. *Band 29*.
REHKOPF, FRIEDRICH: Die lukianische Sonderquelle. 1959. *Band 5*.
REINMUTH, ECKART: Pseudo-Philo und Lukas. 1994. *Band 74*.
– siehe HOLTZ.
REISER, MARIUS: Syntax und Stil des Markusevangeliums. 1984. *Band III/11*.
RICHARDS, E. RANDOLPH: The Secretary in the Letters of Paul. 1991. *Band III/42*.
RIESNER, RAINER: Jesus als Lehrer. 1981, ³1988. *Band III/7*.
– Die Frühzeit des Apostels Paulus. 1994. *Band 71*.
RISSI, MATHIAS: Die Theologie des Hebräerbriefs. 1987. *Band 41*.
RÖHSER, GÜNTER: Metaphorik und Personifikation der Sünde. 1987. *Band III/25*.
ROSE, CHRISTIAN: Die Wolke der Zeugen. 1994. *Band III/60*.
RÜGER, HANS PETER: Die Weisheitsschrift aus der Kairoer Geniza. 1991. *Band 53*.
SALZMANN, JORG CHRISTIAN: Lehren und Ermahnen. 1994. *Band II/59*.
SÄNGER, DIETER: Antikes Judentum und die Mysterien. 1980. *Band III/5*.
– Die Verkündigung des Gekreuzigten und Israel. 1994. *Band 75*.
SANDNES, KARL OLAV: Paul – One of the Prophets? 1991. *Band III/43*.
SATO, MIGAKU: Q und Prophetic. 1988. *Band III/29*.
SCHIMANOWSKI, GOTTFRIED: Weisheit und Messias. 1985. *Band III/17*.
SCHLICHTING, GÜNTER: Ein jüdisches Leben Jesu. 1982. *Band 24*.
SCHNABEL, ECKHARD J.: Law and Wisdom from Ben Sira to Paul. 1985. *Band III/16*.
SCHUTTER, WILLIAM L.: Hermeneutic and Composition in I Peter. 1989. *Band III/30*.
SCHWARTZ, DANIEL R.: Studies in the Jewish Background of Christianity. 1992. *Band 60*.
SCHWEMER, A. M.: siehe HENGEL.
SCOTT, JAMES M.: Adoption as Sons of God. 1992. *Band III/48*.
SIEGERT, FOLKER: Drei hellenistisch-jüdische Predigten. Teil 1 1980. *Band 20*. – Teil 2 1992. *Band 61*.
– Nag-Hammadi-Register. 1982. *Band 26*.
– Argumentation bei Paulus. 1985. *Band 34*.
– Philon von Alexandrien. 1988. *Band 46*.
SIMON, MARCEL: Le christianisme antique et son contexte religieux I/II. 1981. *Band 23*.
SNODGRASS, KLYNE: The Parable of the Wicked Tenants. 1983. *Band 27*.
SOMMER, URS: Die Passionsgeschichte des Markusevangeliums. 1993. *Band III/58*.
SPANGENBERG, VOLKER: Herrlichkeit des Neuen Bundes. 1993. *Band III/55*.
SPEYER, WOLFGANG: Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld. 1989. *Band 50*.
STADELMANN, HELGE: Ben Sira als Schriftgelehrter. 1980. *Band III/6*.
STROBEL, AUGUST: Die Stunde der Wahrheit. 1980. *Band 21*.
STUCKENBRUCK, LOREN: Angel Veneration and Christology. 1994. *Band III/70*.
STUHLMACHER, PETER (Hrsg.): Das Evangelium und die Evangelien. 1983. *Band 28*.
SUNG, CHONG-HYON: Vergebung der Sünden. 1993. *Band III/57*.
TAJRA, HARRY W.: The Trial of St. Paul. 1989. *Band III/35*.
– The Martyrdom of St. Paul. 1994. *Band III/67*.
THEISSEN, GERD: Studien zur Soziologie des Urchristentums. 1979, ³1989. *Band 19*.
THORNTON, CLAUS-JÜRGEN: Der Zeuge des Zeugen. 1991. *Band 56*.
TWELFTREE, GRAHAM: Jesus the Exorcist. 1993. *Band III/54*.
WAGENER, ULRIKE: Die Ordnung des ›Hauses Gottes‹. 1994. *Band III/65*.
WEDDERBURN, A. J. M.: Baptism and Resurrection. 1987. *Band 44*.
WEGNER, UWE: Der Hauptmann von Kafarnaum. 1985. *Band III/14*.
WELCK, CHRISTIAN: Erzählte ›Zeichen‹. 1994. *Band III/69*.
WILSON, WALTER T.: Love without Pretense. 1991. *Band III/46*.
WOLFF, CHRISTIAN: siehe HOLTZ.
ZIMMERMANN, ALFRED E.: Die urchristlichen Lehrer. 1984, ²1988. *Band III/12*.

*Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gern vom Verlag
J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Postfach 20 40, D-72010 Tübingen*